28 Jahrgang. Montag, 1. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NECTEMERE NEC TIMIDE

№ 15721. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Manchester, 1. März. (W. T.) Gestern Vormittag fand hier eine socialistische Kundgebung statt, welche ruhig verlief. Nachmittags rottete sich aber eine zahlreiche Menge, bestehend aus Arbeitslosen und Gesindel, zusammen, welche die Fenster einwarf und andere Ausschreitungen verübte. Die Polizei stellte schließlich die Ruhe her und nahm Verhaftungen vor.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. März.

Die Spiritusfabrikanten und das Monopol.

Die telegraphisch gemeldete Abstimmung in der vorgestrigen General-Versammlung deutscher Spiritusfabrikanten hat zwar, wenn man lediglich auf die Zahl sieht, ein dem Branntweinmonopol günstiges Ergebniß gehabt. Die Resolution der Mehrheit des Vorstandes (9 gegen 4) für das Monopol hat 267 Stimmen gegen 120 Stimmen erhalten. Von den Kartoffelbrennern haben 230 mit Ja, 52 mit Nein gestimmt; von den Spiritushändlern 3 mit Ja, 32 mit Nein, von den Kornbrennern 7 mit Ja und 32 mit Nein. Die Abstimmung hat nur ergeben, was man übrigens auch sonst wußte, daß die große Mehrheit der Kartoffelbrenner gern bereit sind, sich die Wohlthaten des Monopols gefallen zu lassen. Der Beschluß erhält aber einen ganz anderen Charakter, wenn man die Voraussetzungen berücksichtigt, unter denen die Kartoffelbrenner der Einführung des Monopols zuzustimmen geneigt sind.

Die 12 Punkte der angenommenen Resolution enthalten so weitgehende Abänderungen des Bundesrathsentwurfs, daß an eine Zustimmung auch nur des Bundesraths zu derselben gar nicht zu denken ist. Der interessanteste Punkt der Resolution ist wohl derjenige, der in dem Monopol „eine vertragsmäßige Enteignung der Erträge des Brennereigewerbes" sieht und als unerläßliche Bedingung für den Abschluß des Vertrages die bezeichnet, daß der Bundesrath unter die Preisgrenze des obendrein auf 34 anstatt 30 Mk. erhöhten Minimums für das Hectoliter Kartoffelbranntwein niemals herabgehen darf, so lange dies Vertragsverhältniß dauert.

Die Vorschläge bezüglich der Entschädigungen für Brennereibesitzer, welche rectificirte Waare oder Trinkbranntwein herstellen oder im Handel bringen — dieselbe soll das 8—12fache des jährlichen Reingewinns betragen — scheinen weniger darauf berechnet zu sein, den Brennern eine Entschädigung zu gewähren, als auf Kosten der Steuerzahler Männer künstlich zu züchten.

Die Mehrheit der Versammlung hat sich nicht für das Monopol, wie der Bundesrath es vorschlägt, ausgesprochen, sondern für ein Phantasiemonopol, wie es, solange die Kartoffelbranntweinbrenner in Deutschland nicht regieren, niemals in Wirklichkeit existiren wird.

Der Reichstag

war am vergangenen Sonnabend abermals außerordentlich schwach besetzt. Wohl kaum fünfzig Mitglieder waren anwesend, um über den Antrag wegen Einführung der Berufung zu berathen. Diese außerordentlich dürftige Besetzung des Hauses, die bei den außerhalb der Parlamente Stehenden nur tiefes Bedauern erregen muß und die auf die Dauer nichts weniger als geeignet ist, das Ansehen des Reichstags zu heben, veranlaßte den freisinnigen Abgeordneten Träger, darauf hinzuweisen, daß die Frage der Berufung durchaus keine rein juristische sei. Die Juristen seien nicht immer die besten Gesetzgeber; die nichtjuristischen Mitglieder hätten um so mehr Veranlassung, sich an der Berathung dieser Frage zu betheiligen, als sie für die Allgemeinheit sehr wichtige sei. Auch die Bevollmächtigten zum Bundesrath für Sachsen-Weimar und Baden erklären sich gegen die Berufung. Die Berathung wurde schließlich vertagt; eine Beschlußfassung wäre bei der geringen Zahl der anwesenden Mitglieder ganz unmöglich gewesen.

Am Donnerstag beginnt die große Monopolschlacht, die sicher bis Sonnabend dauern wird. Die jetzige klaffende Leere des Hauses wird sich dann natürlich in ihr Gegentheil verändern. — Hiermit gelangen wir erst auf den Höhepunkt der Reichstagssession.

Das Auftreten des Bischofs Kopp.

Mit großer Spannung hat man allgemein dem ersten parlamentarischen Debut des neuen Herrenhausmitgliedes Bischof Kopp von Fulda entgegengesehen. Bis jetzt hat er diese Erwartungen nur in geringem Umfange erfüllt. Der Bischof hat sich ebenso wie eine ziemlich erhebliche Anzahl anderer Mitglieder der Abstimmung über den Polenantrag Dernburg enthalten. Er motivirte diese seine vermittelnde Stellung in einer ausführlichen, aber außerordentlich diplomatischen Rede, bei der man fast ganz vergeblich nach positivem Inhalt sucht. Bemerkenswerth war nur die Wendung, er habe zu der Regierung das Vertrauen, daß sie mit den Maßregeln gegen die Polonisirung keinen neuen Culturkampf bezwecke und auch nicht die Absicht habe, dem alten Culturkampf neue Nahrung zuzuführen. Man darf nunmehr erst recht neugierig darauf sein, wie sich der Bischof in der Commission für die kirchenpolitische Vorlage verhalten wird. Er beabsichtigt bereits Erweiterungsvorschläge zu der kirchenpolitischen Vorlage einzubringen, indem er bemerkte, er hoffe in den nächsten Tagen beide Hände des hohen Hauses entgegennehmen zu können, um diese Schäden, d. h. die Schäden des 13jährigen Culturkampfs zu beseitigen. Auf einen raschen Verlauf der Commissionsverhandlungen scheint man indessen nicht zu rechnen, da, wie unser ⊙-Correspondent mittheilt, die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses nicht vor Mitte März stattfinden wird.

Die Parteien im Herrenhause.

Die neue conservative Fraction im Herrenhause hat nur eine sehr kurze Lebensdauer gehabt oder vielmehr sie hat die Fraction Stahl sehr bald gezwungen, den Weg nach Canossa einzuschlagen und sich ihr anzuschließen; denn die conservative Fraction, wie sie sich am Freitag aus der Fraction Stahl und der conservativen Fraction gebildet hat, soll sich nach der Behauptung der Freunde des Herrn v. Kleist-Retzow von der früheren Fraction Stahl nur dadurch unterscheiden, daß sie diesen Namen abgelegt hat. Angeblich hat man sich bei der kurzlebigen Fraction Rochow auch nur damit motivirt, daß den Herren der Name Stahl nicht mehr gefiel. Eine politische Bedeutung wird diese Wiedervereinigung ja zweifellos haben. Auf alle Fälle aber ist das Zugeständniß an die Idee der Mittelpartei ein sehr geringes.

Zur Affäre Mahlow-Ihring

erhält die „Volksztg." folgende interessante Mittheilung:

„Die Untersuchung über den Fall Mahlow-Ihring ist vom Minister von Puttkamer nunmehr eingeleitet worden. Freilich nicht in der Weise, wie man es wohl hätte erwarten können, in der Weise nämlich, daß gegen den von so verschiedenen Seiten compromittirten Polizeiagenten ein Disciplinarverfahren anhängig gemacht worden wäre. Nein, Herr v. Puttkamer traut dem Beamten, der eingestandenermaßen unter falschem Namen und unter erheuchelter politischer Gesinnung in einem Arbeiterverein Aufnahme gesucht und gefunden hat, mehr, als den acht Zeugen, welche der Reichstagsabgeordnete Singer für seine Angaben ins Feld geführt hat. In Folge dessen hat der Minister den Spieß umgedreht und nicht den Polizeibeamten unter Anklage gestellt, sondern die von Herrn Singer vorläufig namhaft gemachten zwei Zeugen. Dieselben haben gestern eine als „eilig" bezeichnete Vorladung erhalten, durch welche sie aufgefordert werden, sich zur Vernehmung als Beschuldigte in der „Strafsache wider Christensen und Genossen" wegen Beleidigung am Montag vor dem Amtsgericht zu stellen. Selbstverständlich werden die beiden Herren bei der Vernehmung auf die Namhaftmachung ihrer Zeugen verzichten (sie könnten, wie verlautet, deren mindestens zwanzig anführen), damit nicht etwa auch gegen diese der Spieß umgedreht wird und sie bei der Hauptverhandlung als ohne Zeugen dastehen.

Es wird sich demnach, da der Herr Minister die Sache so eilig betreiben zu wollen scheint, hoffentlich recht bald herausstellen, ob dem Herrn Mahlow-Ihring oder seinen Gegnern am meisten Glauben beizumessen ist. Vorläufig müssen wir", schließt die „Volksztg." ihre Mittheilung, „gestehen, daß wir uns nicht ganz zu der Höhe der Vertrauensseligkeit emporzuschwingen vermögen, welche dem Herrn Minister v. Puttkamer innezuwohnen scheint."

Die Balkanfrage

ist, soweit sie sich auf den serbisch-bulgarischen Conflict bezieht, der Lösung nahe. Der serbische Vertreter in Bukarest, Mijatovic, hatte zwar am Sonnabend definitive Weisungen bezüglich des von Madjid Pascha und Geschoff vorgeschlagenen einzigen Friedensartikels noch nicht erhalten, dieselben wurden jedoch gestern erwartet. Im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Friedensschlusses hat die bulgarische Regierung bereits wieder die freie Ausfuhr von Getreide gestattet.

Der frühere serbische Vorschlag ist, wie der „Times" berichtet wird, von dem König Milan selbst entworfen worden. Der König liebt Theatercoups, und da er durch die wiederholten Vorstellungen der diplomatischen Vertreter in Belgrad, die ihm anriethen, bald diesen und bald jenen Gegenstand von der Erörterung auszuschließen, arg geplagt wurde, soll er ausgerufen haben: „Nun gut, laßt uns einen Frieden ohne Bedingungen haben." Man nimmt jedoch nicht an, daß der König irgend einen Hintergedanken dabei hatte, als er jenen Entwurf vom 14. November datirte. Das Schriftstück scheint in Eile geschrieben worden zu sein, und es war sicherlich dazu bestimmt, den Wunsch des Königs auszudrücken, daß sehr bald ein echter Frieden wiederhergestellt werde.

Auch der serbische Kriegsminister hat jetzt officiell bekannt gegeben, daß, wie bereits gemeldet, alle weiteren Lieferungen für die Armee einzustellen sind.

Die Einigung der Großmächte über das bulgarisch-türkische Abkommen ist, wie der „Köln. Ztg." aus Wien gemeldet wird, nunmehr erzielt; vor allem steht jetzt fest, daß der Fürst von Bulgarien als solcher der General-Gouverneur von Ostrumelien, und zwar ohne Zeitbeschränkung ist. Um das jetzt erreichte Einverständniß auch äußerlich kundzuthun, hat jetzt Italien den Mächten folgenden Vorschlag unterbreitet: Die Vertreter der Mächte in Konstantinopel sollen der Pforte eine gemeinsame Erklärung überreichen, wonach sie sich einverstanden erklären mit dem zwischen der Pforte und Bulgarien geschlossenen Abkommen, unter Einfügung der bereits mitgetheilten Amendements, denen zufolge der Name des Fürsten Alexander fortfällt, der Fürst von Bulgarien vielmehr als Generalgouverneur von Ostrumelien — und zwar ohne Beschränkung auf Zeit — erklärt wird und zweitens die getroffenen Verabredungen über die der Türkei zu bietende bulgarische Heeresfolge gestrichen werden. Die Pforte soll gleichzeitig ersucht werden, die Anerkennung in dieser Form alsdann sofort zu gewährleisten. Die endgiltige Genehmigung des Abkommens soll später gleichzeitig mit der Genehmigung der im organischen Statut zu bewirkenden Aenderungen in einer alsdann einzuberufenden europäischen Conferenz erfolgen. Zu diesem italienischen Vorschlag haben fast schon alle Großmächte ihre Zustimmung ertheilt.

In Athen ist die Lage fortgesetzt eine gespannte. Die Freunde des Ministeriums, gegen welches auch von deutsch-officiöser Seite aus ein energischer „kalter Wasserstrahl" gerichtet worden ist, behaupten, daß die directen Unterhandlungen mit der Pforte zu einer Lösung führen werden, welche die nationale Ehre unversehrt und doch wenigstens den Schein wahrt, aber das große Publikum erwartet nur eine schmähliche, jeder Entschädigung mangelnde Unterwerfung unter den Willen Europa's. Die ministeriellen Journale verhalten sich schweigend und die der Opposition sprechen von der Uebergabe der Regierung als von einer vollendeten Thatsache. Die Leute fangen an, sich Tricoupis zuzuwenden, der nach einer Tour durch Corfu und das westliche Griechenland nach Athen zurückgekehrt ist. Man glaubt, daß Delyannis Rücktritt unmittelbar bevorsteht.

Vormarsch nach Dongola.

Die beunruhigenden Nachrichten aus Dongola und Berber scheinen die ägyptischen Behörden thatsächlich von der Räthlichkeit überzeugt zu haben, event. mit den ägyptischen Truppen einen Vorstoß auf Dongola zu machen. Inzwischen ist es wahrscheinlich, daß sie bei Kosheh concentrirt werden, von welchem Orte sich die englischen Truppen nach Wady Halfa zurückziehen werden. Die Eisenbahn wird wahrscheinlich um 7 Meilen — von Akasheh nach Firket — verlängert werden, wodurch ein leichter Verkehr zwischen Wady Halfa und Kosheh, im Falle Unterstützung erforderlich wird, hergestellt werden würde.

Reichstag.

56. Sitzung vom 27. Februar.

Die zweite Berathung des von Reichensperger eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der Berufung gegen Urtheile der Strafkammern, wird fortgesetzt.

Bevollm. für Sachsen-Weimar Staatsrath Heerwart: Auch im Gebiet der thüringischen Gerichtsgemeinschaft ist ein Bedürfniß nach der Berufung niemals herangetreten. Sowohl die Collegialgerichte als die Staatsanwaltschaften haben sich übereinstimmend dahin geäußert, daß die vorhandenen Garantien vollständig ausreichen.

Abg. Reichensperger (Centr.) spricht sein Bedauern aus, daß die Mehrheit des Bundesraths die Berufung nicht wolle. Auch in den süddeutschen Staaten, deren Vertreter sich hier so lebhaft gegen die Berufung erklärt haben, mache sich in der öffentlichen Meinung eine überwiegende Strömung zu Gunsten der Berufung bemerklich. Er hoffe, daß der Reichstag den Beschlüssen der Commission zustimmen und sich dann auch die Majorität des Bundesraths durch das Votum des Reichstags etwas mehr als sonst imponiren lassen wird, weil hinter dem Reichstagsbeschlusse diesmal die preußische Regierung steht.

Bevollm. für Baden, Frhr. v. Marschall: Auch die badische Regierung ist eine Gegnerin der Berufung. In Baden ist bereits im Jahre 1864 die Berufung aufgehoben worden und die jetzige Einrichtung hat in 22 Jahren nirgend erhebliche Mißstände hervorgerufen.

Abg. Hartmann (cons.): Ein Theil der Conservativen ist für die Berufung, ein anderer, zu dem auch ich gehöre, meint zwar ebenfalls, daß in unserer Strafrechtspflege nicht Alles so ist, wie es sein sollte, hält aber die Berufung nicht für das richtige Mittel zur Abhilfe.

Abg. Träger (freis.) empfiehlt seinen und Munckels Antrag, wonach die Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern nicht, wie Reichensperger und die Commission es wollen, vor besonderen Berufskammern der Landgerichte, sondern vor den Oberlandesgerichten verhandelt werden soll. Daß der gegenwärtige Zustand auf die Dauer unhaltbar sei, folge schon aus der großen Rechtsunsicherheit, die beim Mangel der Berufung gegen die Strafkammerurtheile die Vorschrift des § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes zur Folge habe. Dieser gebe nämlich den Strafkammern der Landgerichte die Befugniß, sehr zahlreiche und besonders häufig im praktischen Leben vorkommende Kategorien von Straffällen nach Belieben entweder selbst zu entscheiden, oder sie den Schöffengerichten, zu deren Competenz diese Fälle an und für sich nicht gehören, zu überweisen. Von dieser Befugniß werde auch sehr häufig Gebrauch gemacht; und da trete denn der Fall ein, daß in ganz analog liegenden Strafsachen das eine Mal, wenn die Ueberweisung an das Schöffengericht erfolgt, der Angeklagte noch das Rechtsmittel der Berufung hat, das andere Mal, wenn die Strafkammer selbst das Erkenntniß fällt, dem Angeklagten kein Rechtsmittel mehr zusteht. Diese grobe Ungleichmäßigkeit, die besonders geeignet sei das Vertrauen in die Strafrechtspflege zu erschüttern, mache allein schon die Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurtheile nothwendig. Daß auch die Garantien für eine gute Urtheilsfindung in der ersten Instanz vermehrt werden müssen, gebe er dem Abg. Hartmann zu. Die Berufung gegen Urtheile von Landgerichten wieder vor den Landgerichten verhandeln zu lassen, wie Reichensperger wolle, empfehle sich deshalb nicht, weil die Collegialität der Richter an den Landgerichten darunter erheblich leiden werde, und weil das Publikum es nicht werde verstehen können, daß ein und dasselbe Gericht in zwei Instanzen entscheide. Deshalb habe er als zweite Instanz für die Strafsachen der Landgerichte die Oberlandesgerichte vorgeschlagen, an denen sich die tüchtigsten richterlichen Kräfte befänden. Finanzielle Bedenken dürften dabei nicht in Betracht kommen, wo es sich darum handelt, Deutschland den Charakter eines Rechtsstaats zu wahren. Uebrigens habe sich in der Commission auch der Vertreter der preußischen Regierung wesentlich in demselben Sinne geäußert.

Staatssecretär v. Schelling stellt die letzte Bemerkung des Vorredners dahin richtig, daß keiner der Vertreter der preußischen Regierung Namens derselben in der Commission Stellung genommen habe. Im Bundesrath habe Preußen sich für die Bildung der Berufungskammer bei den Landgerichten erklärt.

Um 4½ Uhr wird die Verhandlung wiederum abgebrochen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 27. Februar.

Auf der Tagesordnung steht: Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates bei mehreren Privateisenbahnunternehmungen.

Verschiedene Redner bringen mehrere Strecken zur Sprache, auf welchen Secundärbahnen zu bauen höchst wünschenswerth sei.

Minister Maybach bemerkt, daß auch die Regierung die Ueberzeugung habe, daß für den Ausbau des Secundärbahnnetzes noch viel geschehen müsse. Indessen auch das bisher Erreichte ist erfreulich. Seit 1880 sind 6400 Kilometer neuer Bahnen gebaut worden, d. h. so viel als der Umfang des ganzen Eisenbahnnetzes des Königreichs Baiern beträgt. Die Regierung wird darauf bedacht sein, in den Provinzen Ost- und Westpreußen, in der Rheinprovinz und Schlesien den laut gewordenen Wünschen Rechnung zu tragen.

Abg. Wehr (freicons.) bedauert auf das tiefste, daß auch in dieser Vorlage der Osten nicht so berücksichtigt ist, wie derselbe es verdient. Die Tarifpolitik der Staatseisenbahnverwaltung ist wesentlich dem Westen zu Gute gekommen. Erst jetzt hat sich der Minister zu Tarifermäßigungen verstanden, welche den Handel Danzigs auf das schwerste schädigen müssen. Es wiederholt sich auf dem Gebiete der Eisenbahnpolitik dieselbe Erscheinung wie auf dem Gebiete der Zollpolitik. Die Vortheile der Getreidezölle sind auch im Wesentlichen dem Westen zugefallen. Das ist nicht ohne Bedenken. Es ist eine selbstmörderische Politik, wenn die Herren aus dem Westen neidvoll aufschreien, wenn auch einmal dem Osten 100 000 ℳ bewilligt werden sollen. Sie mögen Colonisation treiben, so viel Sie wollen, Ihre Industrie kann nicht blühen, so lange Sie das Hinterland im Osten vernachlässigen. Dieselbe hat darniedergelegen seit dem Augenblick, wo der Osten seine Kaufkraft eingebüßt. Wenn Sie den Osten nicht mehr bedenken, so scheitert ihre ganze Colonisationspolitik.

Minister Maybach erklärt, daß seit der Verstaatlichung der Eisenbahnen Westen und Osten der Monarchie mit gleicher Elle gemessen werde. Wenn dem Verlangen nach Tarifermäßigungen für Getreidetransporte vom Osten nach dem Westen widersprochen wurde, so geschah das aus dem Grunde, weil nur der Eisenbahnbezirksrath in Bromberg für diese Forderung eingetreten war. Die Vernachlässigung der Interessen einer Provinz wird der Staatseisenbahn-Verwaltung mit Unrecht zur Last gelegt; auch wird sich dieselbe niemals die Bevorzugung eines Landestheils auf Kosten des andern zu Schulden kommen lassen.

Abg. Berger (lib.) erklärt, niemals einen schärferen Angriff auf den Eisenbahnminister und unqualificirbarere Beschuldigungen gegen den Westen gehört zu haben, als heute von Hrn. Wehr. Er weiß nichts von einem Gefühl des Neides auf den Osten, auch davon nichts, daß die Vortheile der Verstaatlichung der Bahnen dem Westen zugefallen wären. Von dort aus sei nicht der Ruf der Verstaatlichung der Bahnen erschollen, denn man besaß bereits musterhaft verwaltete Privatbahnen. Daß auch die Getreidezölle lediglich dem Westen vortheilhaft gewesen sein sollen, ist um so unbegreiflicher, als derselbe kein Getreide zu verkaufen hat.

Abg. Wehr beruft sich auf das Zeugniß des Abg. Hänel, der gleichfalls vor wenigen Tagen erst noch über die Vernachlässigung des Ostens geklagt hat.

Abg. v. Schorlemer (Centr.) weist gegenüber dem Abg. Wehr nach, daß stets im Hause den Bedürfnissen und Wünschen des Ostens die größte Rücksicht erwiesen sei. Er möge nur an die Canalvorlage denken. Die Auffassung desselben von den Getreidezöllen sei eine kleinliche. Die Freunde der Schutzzollpolitik haben sich nur gefragt: was ist ein Interesse des Vaterlandes?

Abg. v. Rauchhaupt (cons.) muß gegen die Vorwürfe des Abg. Wehr entschiedenen Widerspruch erheben. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist gemacht, um die Differentialtarife zu beseitigen, und nun kommen die Interessenten und wollen sie wieder einführen. Das sind Sonderbestrebungen, die keine Berücksichtigung verdienen.

Abg. Wehr: Hr. v. Schorlemer hat meine Rede nicht gehört, und doch polemisirt er gegen dieselbe. Das ist eine ritterliche Kampfesweise, die haarscharf vorbeigeht an der Klopffechterei. In Betreff der Differentialtarife bin ich mit Herrn v. Rauchhaupt einverstanden. Nun führt aber der Herr Minister selbst auf weite Strecken Ausnahmetarife ein, um der Schifffahrt wirksame Concurrenz zu machen.

Abg. v. Rauchhaupt erwidert, daß er sich lediglich gegen das Streben des Ostens gewendet habe, Ausnahmetarife für ihre Getreidetransporte nach dem Westen zu gewinnen. Diesem Bemühen hat das Staatseisenbahnsystem einen Riegel vorgeschoben.

Die Vorlage wird an die Budgetcommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Montag.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Der kleine schon erwähnte Unfall, von welchem der Kaiser am 25. auf dem Balle im Schlosse betroffen wurde, in dem er nämlich durch einen Fall eine Contusion der linken Hüfte sich zuzog, hat den hohen Herrn nicht gehindert, heute die gesammten Regierungsgeschäfte zu erledigen. Die Reihe der Personen, welche heute vom Kaiser empfangen wurde, ist eine außerordentlich große gewesen, ein Beweis, daß das Allgemeinbefinden Nichts zu wünschen übrig läßt. Ausgefahren ist der Kaiser sowohl gestern als heute nicht und zwar liegt das daran, daß, wie der „Reichsanzeiger" hervorhebt, die Contusion, welche zwar an sich nicht erheblich ist, doch vorläufig ein ruhiges Verhalten des hohen Herrn erforderlich macht.

△ Berlin, 28. Febr. Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck, welches denselben abhielt, gestern im Herrenhause zu erscheinen, ist wohl nicht von Erheblichkeit. Vielleicht wollte der Fürst sich der strengen Kälte nicht aussetzen, vielleicht auch ist er nur dem Rathe seines Arztes gefolgt, welcher seine Betheiligung an den parlamentarischen Arbeiten überhaupt als unzuträglich erachtet. Es ist jedenfalls aufgefallen, daß kein einziges Mitglied des Staatsministeriums im Herrenhause das Wort genommen hat, obschon dafür mehr als ein Anlaß gegeben war.

— Die Fractionen des Abgeordnetenhauses beschäftigen sich mit Wahl der Mitglieder für die beiden Commissionen zur Berathung der Polen-Vorlagen. In den Fractionen der Nationalliberalen und der Deutsch-Freisinnigen sind die Berathungen bereits beendet. Die Nationalliberalen entsenden in die Commission bezüglich der Ansiedelungen die Abgg. Dr. Enneccerus, Hagens, Seer und Dr. Matzweber, in die Commission für die übrigen Vorlagen die Abgg. Hobrecht, Bügen und Wehr (Konitz). Die Freisinnigen für die Ansiedelungs-Commission die Abgg. Dirichlet und Simon (Fraustadt) und für die übrigen Vorlagen die Abgg. Dr. Meyer (Breslau) und Seyffarth (Liegnitz). — Bezüglich der Schulfrage werden die Fractionen der Linken gänzlich Hand in Hand gehen, nur will man seitens der Freisinnigen den städtischen Behörden aller Orte bis zu 8000 Einwohnern die bisherige Stellung auf dem Gebiete der Schulen erhalten wissen. Morgen werden sich auch die übrigen Fractionen über ihre Vertretung in den beiden Commissionen verständigen. Man nimmt an, daß die Arbeiten derselben etwa vier bis sechs Wochen Zeit beanspruchen dürften.

* [Zur kirchenpolitischen Vorlage] wird dem „Westf. Merk." geschrieben, daß die Regierung bei der kirchenpolitischen Novelle ganz entschieden an der Unfähigkeitserklärung katholischer Priester durch das Kammergericht festhalten werde, wenn dieselbe durch Amendements im Herrenhause angefochten werden sollte.

* [Generalconsul Travers und der Sultan von Zanzibar.] Vor einigen Tagen ist Generalconsul Travers auf seinem neuen Posten in Sidney, woselbst der jetzige Geheime Legationsrath Dr. Richard Krauel sein Amtsvorgänger war, eingetroffen. Bei seinem Abschied von Zanzibar, wo er bekanntlich mehrere Monate (von Rohlfs' Abreise bis zur Ankunft des Dr. Schmidt) commissarisch das Generalconsulat verwaltete, wurde Herrn Travers von Said Bargasch der „Orden vom glänzenden Stern" verliehen. Auch unterließ der Said nicht, an Herrn Travers die schmeichelhaftesten Worte zu richten wegen seiner Verdienste um die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Zanzibar, auf welche er den größten Werth lege. „Der Orden vom glänzenden Stern" besteht in einem goldenen Kranze, welcher eine Inschrift umgiebt. Letztere ist ein Spruch des Koran und lautet auf deutsch: „Preis sei Gott, welcher den Menschen die Pforten des Glückes eröffnet." Auch Admiral Knorr ist bei seinem Abschied von Said Bargasch mit einem hohen Orden decorirt worden. Diese Art der Auszeichnung ist, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt werden mag, in den Ländern des Islams eine verhältnißmäßig junge Einrichtung. Früher schenkte man auch den abendländischen Herren nur Ehrenmäntel, Ehrensäbel und ähnliche schöne Sachen.

* [Deutsche Colonisation in Rußland.] Der „Warszawski Dniewnik", das officiöse Organ der russischen Regierung für die Weichsel-Gouvernements, beschäftigt sich wieder einmal in sehr bemerkenswerther Weise mit der deutschen Colonisation in Rußland, indem er für diesmal dem Gouvernement Lublin seine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Dort hätten allein in dem Chelmer Kreise die deutschen Colonisten bis zum Jahre 1882 zusammen 92 Niederlassungen gegründet, und zwar: 8 Vorwerke und 60 Colonien mit ausschließlich deutscher und 24 Colonien mit einer aus deutschen Ausländern und aus Inländern gemischten Bevölkerung. Diese „Pioniere des deutschen Dranges nach Osten" hätten es sich seit jeher angelegen sein lassen, nicht nur die neuen Niederlassungen mit deutschen Namen zu benennen, sondern auch alte, mit polnischen oder russischen Namen versehene Besitzungen in „Wilhelmswalde" und ähnliche umzutaufen. So trage mehr als die Hälfte der deutschen Niederlassungen im Gouvernement Lublin auf Grund dieses willkürlichen Verfahrens deutsche Benennungen. Vorerst freilich seien dieselben nur im außeramtlichen Verkehr in Gebrauch gewesen, später (i. J. 1883) hätten sie selbst in die amtlichen Schriftstücke Eingang gefunden. Wie das officiöse Organ mittheilt, sollen nunmehr alle diese deutschen Ortsnamen demnächst ihres „zufällig erworbenen Bürgerrechts" verlustig gehen. Das General-Gouvernement hat hiernach bereits an die centrale Verwaltungsbehörde des Lubliner Gouvernements eine Verfügung erlassen, es möchten in allen amtlichen Schriftstücken die nicht zu Recht bestehenden deutschen Ortsbenennungen durchweg ausgemerzt und durch russische ersetzt werden. Es sei diese Maßregel, so fügt das officiöse Blatt hinzu, um so nothwendiger, als die deutsche Colonisation in dem Gouvernement Lublin auch nach dem Jahre 1882 bis auf den heutigen Tag nicht abgenommen habe.

* [Der Handelsvertrag mit Zanzibar.] In Bezug auf den dem Bundesrathe augenblicklich vorliegenden Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und dem Sultan von Zanzibar verlautet, daß der Vertrag bestimmt ist, an Stelle des am 12. Juni 1859 zwischen den Hansestädten und Zanzibar abgeschlossenen Vertrages zu treten. Unter den Bestimmungen des Vertrages sind besonders diejenigen hervorzuheben, welche sich auf den Transit von Waaren, auf die Beseitigung gewisser Monopole, die bisher dem Sultan zustanden, und auf die vertragsmäßige Fixirung der Ausfuhrzölle beziehen, welche der Sultan bisher kraft eines Gewohnheitsrechts in beliebiger Höhe von allen einheimischen Waaren und Producten erhob, die aus einem Hafen des Gebietes von Zanzibar nach einem anderen Hafen ausgeführt werden. Gewisse Waaren, welche zum Transport nach deutschen Schutzgebieten in Ostafrika bestimmt sind, wie landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Transportmittel und Materialien zum Bau von Eisenbahnen und Tramways u. dgl. bleiben vollständig frei von allen Eingangszöllen. Ein Uebereinkommen, wonach in den Hafen von Zanzibar einlaufenden Schiffen Tonnenabgaben und Hafengelder auferlegt werden können, die jedoch ausschließlich nur zur Verbesserung des Schifffahrtsweges und der Hafeneinrichtungen verwendet werden dürfen, ist vorbehalten. Spirituosen — im Gegensatz zu den übrigen Importwaaren, von denen nur 5 Procent ad valorem erhoben werden — sollen mit einem Werthzoll von 25 Procent belegt werden.

* [Panzerthurm- und Finanzconcurrenz.] Daß die Entscheidung der rumänischen Regierung über das für die Befestigungen von Bukarest anzunehmende Panzersystem nicht getroffen sei, haben wir schon mitgetheilt. Dem „B. T." zufolge liegen die Verhältnisse nunmehr wie folgt:

Die rumänische Regierung hat sich noch nicht definitiv entschieden, sie hat aber bei ihrem bisher abgegebenen vorläufigen Urtheil anerkannt, daß das deutsche System in einem wesentlichen Punkte, nämlich in dem der Widerstandskraft dem französischen bedeutend überlegen ist, während das letztere den constructiven Vorzug leichterer Drehbarkeit des Thurmes besitzt. Eine geringfügige Constructions-Veränderung, zu deren Vornahme Gruson sich sofort bereit erklärt hat, wird aber das deutsche System auch nach dieser Richtung hin vervollkommnen. Um nun trotz der Schwächen des französischen Systems dieses zur Annahme zu bringen, hat die Chamond'sche Firma von vornherein, und später noch in steigendem Maße der rumänischen Regierung finanzielle Vortheile geboten, welche die Magdeburger Fabrik zunächst nicht gewähren konnte; um nun aber der deutschen Industrie die Geltung zu verschaffen, welche ihr als der thatsächlich überlegenen auf diesem Gebiete gebührt, sind unter Zuhilfenahme Berliner Kräfte von der Firma Gruson Abmachungen getroffen worden, welche dieselbe in den Stand setzen, auch in finanzieller Beziehung der französischen Concurrenz die Spitze bieten zu können.

Der Sieg in diesem Wettstreit wird in seinen Folgen voraussichtlich weit über die Vergebung des augenblicklichen Objectes hinausreichen, da die dänische Regierung mit der Inangriffnahme der Befestigungsanlagen, welche für Kopenhagen im modernen Panzerungssystem und in wahrhaft großartiger Weise projectirt sind, warten will, bis die Frage in Bukarest entschieden ist.

* [Polnische Attentäter.] Die Behauptung des Abg. v. Stablewski, die polnische Geschichte kenne keinen einzigen Königsmörder, wird von der „N. A. Z." als falsch nachgewiesen, indem sie jene schmachvolle Episode der polnischen Geschichte erzählt, da am 3. November 1771 der König Stanislaus II., August von Polen, in der Kapuzinerstraße in Warschau von Bewaffneten überfallen, von seiner Begleitung im Stiche gelassen und nur durch das Opfer eines Heiducken — eines Dissidenten — welcher ihn mit seinem Leibe gedeckt hatte, vor einer mörderischen Kugel bewahrt blieb. Diese Bewaffneten waren Conföderirte, unter Führung eines gewissen Strawinski und Lukaski, welche den König, sei es aus eigener Initiative, sei es auf Grund höherer Bevollmächtigung oder doch Billigung — das ist historisch dunkel —, allerdings ad majorem Poloniae gloriam todt oder lebendig in ihre Gewalt zu bekommen sich verschworen hatten.

Karlsruhe, 26. Febr. Der Erkältungszustand des Erbgroßherzogs ging in einen leichtgradigen Gelenkrheumatismus über, dessen bisheriger Verlauf sehr günstig war. Fieber und Schmerzhaftigkeit sind nun in der Abnahme begriffen und das Allgemeinbefinden ist ganz befriedigend.

* [Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung] haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats Januar 1886 betragen 143 906 425 Mark (gegen 1884/85 + 5 314 297 Mark), der Reichseisenbahnverwaltung 38 611 300 Mark (— 481 900 Mark).

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Baron Soubeyran kündigte an, daß er die Regierung über die zwischen der Türkei und Ostrumelien errichtete Zolllinie zu interpelliren wünsche. Die Kammer wird am nächsten Dienstag den Tag für die Berathung dieser Interpellation festsetzen. (W. T.)

Paris, 27. Febr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Decazeville ist dort ein neuer Strike ausgebrochen, welcher fast den ganzen Ort umfaßt. Die Strikenden verlangen die Entlassung eines Ingenieurs, Namens Blazy, sowie die Erhöhung ihrer Löhne und drohen im Falle der Verweigerung ihrer Forderungen die Feuer in den Oefen auszulöschen. Es sind Truppen abgesandt, um dies zu verhindern. (W. T.)

England.

* [Die Unruhen in Birmingham], deren Ausbruch am Sonnabend gemeldet wurde, haben den befürchteten Umfang nicht angenommen. Nachdem die strikenden Arbeiter der Schraubenfabrik von Nettlefold noch etwa 1000 andere Arbeiter gezwungen hatten, sich an dem Strike zu betheiligen, begaben sie sich nach Birmingham, wo sich eine andere Fabrik Nettlefold's befindet. Die starke Polizeimacht zwang jedoch die Menge sich zurückzuziehen, worauf die Strikenden auseinandergingen. Sämmtliche Werkstätten Nettlefold's bleiben bis zum Dienstag geschlossen.

London, 27. Febr. In dem heutigen Termin vor dem Polizeigerichte beantragten die socialistischen Führer Hyndman und Gen. die Vorladung von Entlastungszeugen, darunter des ehemaligen Polizeichefs Henderson. Die Sache wurde schließlich zum nächsten Mittwoch vertagt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 28. Febr. Im Lager von Nisch sind die Masern stark aufgetreten.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Februar. Es ist amtlich bekannt gegeben worden, daß Jedermann, der griechische Zeitungen einführt, deren Verkauf in der Türkei verboten ist, verhaftet und in Gemäßheit des Strafcodex bestraft werden wird.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Elisabeth" (Commandant Capitän zur See Schering), ist am 27. Februar cr. in St. Vincent (Cap Verdes) eingetroffen und beabsichtigt am 1. März cr. die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 1. März.

Wetteraussichten für Dienstag, 2. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Ostwinden veränderliche Bewölkung. Etwas Niederschläge.

* [Stadthaushaltsetat.] Der inzwischen aufgestellte und zur öffentlichen Einsicht in der Kämmerei-Kasse ausgelegte Haupt-Etat für die hiesige städtische Verwaltung schließt in Einnahme und Ausgabe auf 3 364 000 Mark ab, gegen das laufende Etatsjahr von 3 364 510 Mark, also mit einem Minus von 510 Mark. Im Allgemeinen schließen sich die einzelnen Etats an die diesjährigen an und es sind bei der Einnahme an Veränderungen nur hervorzuheben, daß bei den Zuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer eine Mehreinnahme von 4500 Mark und bei dem Etat der Wasserleitung und Canalisirung eine solche von 18 230 Mark angenommen ist. Bei den Ausgabe-Etats sind erhebliche Aenderungen vorgesehen: bei der Schul-Verwaltung 17 301 Mk. mehr, bei der Armen-Verwaltung einschließlich der Lazareth- und Arbeitshaus-Verwaltung 9510 Mk., bei dem Fonds der Wasserleitung und Canalisirung 4990 Mk. und bei dem allgemeinen Verwaltungsfonds 12 214 Mk. mehr. Bei den übrigen Spezial-Etats sind die Veränderungen nur geringfügig. An Gemeinde-Einkommensteuer, Zuschlägen zur Staats-Einkommen- und Klassensteuer sind wie im vorigen Jahre 1 188 000 Mk. in den Etat eingestellt. Die Wohnungssteuer ist mit 140 200, der städtische Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer mit 221 454, der Wasserzins mit 218 000, die Hundesteuer mit 7857 Mk., die Einnahmen von den Handels-Anstalten mit 51 168 Mk. veranschlagt. Der Armen-Etat hat 172 506 Mk. Einnahme und 537 789 Mk. Ausgabe, der Schul-Etat 188 640 Mk. Einnahme und 635 969 Mark Ausgabe, der Gas-Etat 473 500 Mk. Einnahme und 279 250 Mk. Ausgabe, die Schuldentilgung und -Verzinsung erfordert 481 994 Mk., während die Einnahmen aus dem Kapitalvermögen der Stadt 32 460 Mk. betragen. Der Bau-Etat ist in Einnahme auf 21 423, in Ausgabe auf 171 335 Mk., die allgemeine Magistratsverwaltung in Einnahme auf 36 579, in Ausgabe auf 385 445 Mk. veranschlagt.

* [Dr. Berthold Benecke †.] Am 27. Februar verstarb an Lungenblutung der besonders auf dem Gebiete des Fischereiwesens in Deutschland und weit darüber hinaus rühmlichst bekannte Professor der Anatomie Dr. Berthold Benecke zu Königsberg im besten Mannesalter (43 Jahre). Unermüdlich in seinem Streben, die Fischerei zu fördern und die Lebensverhältnisse der Fische zu erforschen, hatte er auf anstrengenden Reisen im November sich eine starke Erkältung zugezogen. Trotzdem begab er sich im Dezember nach Comacchio, um die dort im Winter 1884—1885 Erfolg versprechend begonnenen Untersuchungen über die Fortpflanzung des Aales an dieser Haupt-Brutstätte der Aale fortzusetzen und, wo möglich, den über diesem Felde der Naturforschung immer noch ruhenden Schleier endlich zu heben. Krank aus Italien zurückgekehrt, ist er zu früh für die Wissenschaft und für seine zahlreichen Freunde seinem Forschungseifer zum Opfer geworden. Der durch sein freundliches, anspruchsloses Wesen allgemein beliebte Gelehrte hat sich um die Fischerei auch in unserer Provinz große Verdienste erworben. In rastlosem Eifer und mit eiserner Ausdauer hat er mit Vorträgen, mit Rath und Belehrung auf seinen Reisen, welche er seit 1879 als Geschäftsführer des Fischereivereins für Ost- und Westpreußen in Königsberg, als Mitglied des Vorstandes des Fischereivereins für die Provinz Westpreußen und im Auftrage verschiedener Staaten unternahm, als sachverständiges Mitglied vieler Fischerei-Commissionen und endlich mit seinen zahlreichen Schriften zum Segen der Fischerei gewirkt. Er wird lange nicht zu ersetzen sein, da er die gründlichsten naturwissenschaftlichen Kenntnisse und durch praktische Erfahrung geregeltes Wissen auf dem Gebiete des Fischereiwesens in sich vereinigte. Seinen Freunden wird er auch als liebenswürdiger Mensch unvergeßlich bleiben. — Der Verstorbene hatte auch den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und war Ritter des eisernen Kreuzes.

* [Petition gegen das Schul-Ausnahmegesetz.] Auch der hiesige Magistrat ist gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung der Schulverhältnisse in Westpreußen, Posen und einem Theile Schlesiens in einer Petition an das Abgeordnetenhaus vorstellig geworden. Unter dem Hinweis darauf, daß jeder äußere und innere Grund fehlt, das Recht der hiesigen Commune auf Berufung der Lehrer an ihren Schulen mit einem Schlage zu vernichten und dadurch das Interesse der Stadt an ihrem hoch entwickelten Schulwesen herabzudrücken, beantragt der Magistrat eine Fassung des Gesetzes dahin, daß eine Aenderung in den rechtlichen Verhältnissen des hiesigen Volksschulwesens nicht eintrete.

* [Eisenbahn-Unfälle.] Gestern haben sowohl der Tages-Courierzug wie der Nacht-Courierzug von Berlin und heute abermals der Nacht-Courierzug Radreifenbrüche erlitten, und zwar der gestrige Nacht-Courierzug bei Pelplin, der heutige Nacht-Courierzug bei Nakel und der gestrige Tages-Courierzug bei Schönlanke. Außer mehr oder minder erheblichen Verspätungen (heute 1¼ Stunde) und dem Ausbleiben eines Theils der Berliner Post am gestrigen Tage haben diese Unfälle weitere Folgen nicht gehabt. Schlimmer war ein Unfall, welcher am Sonnabend den Stargard-Posener Zug traf. An demselben entgleisten in der Nähe von Kreuz die Lokomotive, der Gepäckwagen und mehrere Personenwagen. Passagiere scheinen jedoch nicht verletzt zu sein.

* [Eisenbahn-Unfall.] Der Personenzug der hinterpommerschen Bahn, welcher hier Freitag Mittag nach Stettin abging, erlitt in der Nähe der Station Ruhnow einen Radreifenbruch an der Maschine, weshalb er fast eine Stunde auf der Strecke liegen bleiben mußte, bis eine Hilfsmaschine ihn weiter beförderte.

* [Schiffs-Expeditionsgebühr.] Der „Reichs-Anz." enthält in seiner gestrigen Nummer folgende halbamtliche Kundgebung: „Nach Mittheilung mehrerer Zeitungen sollen die verbündeten deutschen Regierungen auf den Vorschlag verschiedener Handelskammern den Wegfall der im consularischen Gebührentarif vorgesehenen Schiffs-Expeditionsgebühr vom 1. Juli d. J. ab angeordnet haben. Daß diese Nachricht unrichtig ist, geht schon daraus hervor, daß jener Gebührentarif durch das Gesetz vom 1. Juli 1872 festgestellt worden ist, mithin auch nur im Wege der Gesetzgebung, nicht der Verwaltungsvorschrift, würde geändert werden können. Uebrigens ist eine solche Aenderung bisher von keiner Seite angeregt worden."

+ [Verbandstag westpreußischer Baugewerksmeister.] Von dem Vorstande des Verbandes deutscher Baugewerksmeister der Provinz Westpreußen ist für heute und morgen eine Delegirten-Versammlung nach Danzig einberufen worden, welche gestern Nachmittag 5 Uhr im oberen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses mit einer Vorversammlung eröffnet wurde, die unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Herrn Baumeister Berndts, stattfand. Hr. Berndts begrüßte zunächst Namens der hiesigen Bauinnung die erschienenen auswärtigen Delegirten und den als Vertreter der königl. Regierung anwesenden kgl. Bauinspector Herrn Habermann. Nach Feststellung der Tagesordnung folgte die Wahl der Commissionen zur Vorberathung einzelner Vorlagen. In die Commission zur Vorberathung der Vorlagen über Bildung eines Bezirks-Verbandes der Bauinnungen Westpreußens und Abgrenzung der Innungs-Gebiete innerhalb dieses Bezirksverbandes wurden die Herren Reinick-Thorn, Herzog-Danzig, Schulz-Graudenz, Prochnow-Danzig und J. Schwarz jun.-Danzig gewählt. Referenten für diese Vorlagen sind die Herren Prochnow und Schwarz. In die Commissionen zur Vorberathung der Vorlagen über Bildung von Lokal-Innungs-Ausschüssen wurden die Herren Kosch-Danzig, Sand-Thorn und Wilke-Elbing, für Unterstützungs-Gesuche die Herren Fey-Danzig, Sand-Thorn, Kriedte-Graudenz und Pickel-Kulm und für Rechnungs- und Finanz-Vorlagen die Herren Fischer-Graudenz, Hoffmann-Graudenz und Treder-Danzig gewählt. — Der Beginn der Verhandlungen, für welche die Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten Rothe und der Herren Reg.-Assessoren Idehoff und Dr. Adler als Vertreter der Regierung angemeldet sind, wurde auf heute Vormittag 10 Uhr festgesetzt. Um 5 Uhr Nachmittags findet heute ein gemeinsames Diner statt.

Die heutige erste Sitzung wurde um 10 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Baumeister Berndts, eröffnet. Als Vertreter der Behörden waren anwesend die Herren Regierungs-Präsident Rothe, kgl. Bauinspector Habermann, Bauinspector Breda, Stadtrath Büchtemann, Polizeirath Lutterkorth, Regierungs-Assessoren Idehoff und Dr. Adler und Stadtbaumeister Otto. Während der Verhandlung erschienen auch noch Herr Oberpräsident v. Ernsthausen und Herr Regierungsrath Fink. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Regierungspräsident Rothe die erschienenen Gewerksgenossen. Sie seien die ersten, welche ihr Heil in engem Zusammenschluß durch die Bildung von Innungen erkannt hätten. Die Organisationsfragen, welche auf der Tagesordnung stehen, seien geeignet, den neu betretenen Boden der Innung weiter zu ebnen. Die Gesetzgebung sei Schritt vor Schritt nach dieser Richtung vorgegangen, um zunächst zu ergründen, ob im Handwerkerstand so viel gesunder Sinn herrsche, den Segen wiederbelebter Innungen zu würdigen. Die lobenswerthen Bestrebungen namentlich der Danziger Bauinnung für das Lehrlingswesen hätten zur Folge gehabt, daß sie die erste gewesen, welcher wünschenswerthe Vorrechte eingeräumt worden sind namentlich bezüglich der Berechtigung zur Annahme von Lehrlingen. Ein weiterer Beweis des Vertrauens der Regierung sei, daß sie dem Delegirtentage den Entwurf zu einer neuen Provinzial-Bauordnung der Provinz Westpreußen zur Prüfung vorlege. Er wünsche, daß das Vorgehen des Verbandes dem Baugewerbe segensreiche Früchte trage. Hierauf erstattete Herr Berndts Bericht über die Verbandsthätigkeit im verflossenen Jahre. Dem Verbande gehören 11 Innungen mit 156 Mitgliedern an, nur die Gewerksmeister Marienwerders und Flatows hätten sich leider noch nicht angeschlossen. Es sei der Stolz des Verbandes, daß keine andere Provinz bisher einen solchen Innungsverband aufzuweisen habe. Der Verband sei bestrebt gewesen, die Bildung von Innungen und zum Anschluß an den Innungs-Bezirksverband anzuregen. Eine solche Verbindung sei nothwendig zur Hebung des Baugewerbes und zur Förderung des Gemeinsinnes unter den Berufsgenossen. Die Organisation solle tüchtige Meister schaffen, die Beziehungen zwischen den Meistern und Gesellen heben und das Lehrlingswesen verbessern. Die Strikes der Gesellen, wie jetzt wieder ein solcher in Berlin im Werden zu sein scheine, machten ein festes Zusammenschließen der Meister nothwendig. Der Verband wolle durch seine Kassen auch dahin streben, die Gesellen zu der Verbandskasse heranzuziehen, um sie den socialdemokratischen Einwirkungen zu entziehen. Ein Hauptaugenmerk habe die Bauinnung auf die Lehrlings- und Fachschulen und auf die Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten gerichtet. Von den 150 Bauinnungen Deutschlands haben bis jetzt erst 5, darunter die Danziger, das Lehrlings-Annahme-Privilegium erhalten. Die Danziger Innung habe ihre bisherigen Erfolge auf dem Gebiete der Schulen nur dadurch erzielt, daß sie das volle Lehrgeld den Schulkassen überweist und die Mitglieder mit größter Bereitwilligkeit ihre Thätigkeit den Schulen zuwenden. Wenn das an anderen Orten auch geschähe, würde man dort dieselben Erfolge erzielen. — Es folgten die Berichte der einzelnen Delegirten über die letztjährige Vereinsthätigkeit ihrer lokalen Innungen, worauf Herr Maurermeister Schulz über die Verhandlungen des Central-Verbandes deutscher Baugewerksmeister referirte. Dann referirte Herr Herzog Namens der gestern gewählten Commission über deren beschlossene Anträge, betreffend die Bildung eines Bezirks-Verbandes der Bauinnungen Westpreußens und die Abgrenzung der Innungsgebiete innerhalb dieses Bezirksverbandes.

(Schluß des Blattes.)

* [Künstler-Soiree.] Der „Herren-Abend", welchen die Mitglieder des hiesigen Stadttheaters in mehreren Vorjahren zum Besten ihres Pensionsfonds der deutschen Bühnen-Genossenschaft veranstalteten, hatte sich diesmal in einen „Familien-Abend" verwandelt — und nicht zu seinem Schaden, sowohl in Bezug auf das Maß der Theilnahme wie den inneren Gehalt des Dargebotenen. Der große Saal des Schützenhauses vereinigte am Sonnabend schon von 8 Uhr an eine zahlreiche Gesellschaft von Damen und Herren, die es an Aufmerksamkeit und Dankbarkeit für die Genüsse des programmmäßig bis in die erste Morgenstunde ausgedehnten „Abends" und auch an Ausdauer nicht fehlen ließ. Daß die mitwirkenden Künstler in der Förderung ihres edlen Zweckes mit ihren Gabenspenden sparsam gewesen seien, kann man ihnen wenigstens nicht nachsagen; sie brachten demselben im Gegentheil eine fast zu reiche Fülle dar. Das Programm glich einem Riesenbouquet, in das jeder eins, mancher sogar zwei bis drei der Blümchen aus dem Garten seines Könnens oder Wollens als freudige Opferspende eingewunden. Aber nicht nur stattlich, auch recht bunt nahm sich der Strauß aus, der dem Auge und Ohr präsentirt wurde. Der Vortrag einer Arie aus „Euryanthe" durch Hrn. Grobé eröffnete den Reigen, Frl. Forster, Herr Strakosch und Hr. Thate folgten mit hübsch nüancirten stimmungsvollen Liedervorträgen, während Frl. Bensberg im ersten und zweiten Theile nicht nur ihren, sondern auch des behinderten Frl. Wolf deklamatorischen Antheil mit der an dieser Künstlerin bekannten Routine absolvirte. Hrn. Retty's kleine Tochter Rosa dokumentirte mit einem Claviervortrag ihr früh entwickeltes musikalisches Talent und erntete gleich den erwachsenen Partnern lebhaften Applaus und Hervorruf. In musikalischer Beziehung erreichte der Abend seinen Höhepunkt in dem zweiten Programmtheile, wo das Orchester unseres Stadttheaters unter Hrn. Weingartners energischer und sieggewohnter Leitung theils selbstständig, wie mit der schlagfertig und lebendig executirten „Euryanthe"-Ouverture, theils accompagnirend eingriff und die Damen Frl. v. Weber und Frl. Pfeiffer das Auditorium durch Liederperlen, in denen allerliebste Munterkeit glitzerte, entzückten. Beide wurden durch stürmische Dacapo-Wünsche geehrt, denen sie bereitwillig, Frl. v. Weber sogar zwei Mal Folge gaben. Herr Strakosch und Hr. Grobé waren abermals die Genossen. Im dritten Theile brach dann der Humor vollends durch, aber auch hier machte noch ein von Hrn. Schnelle selbst gedichtetes und mit seiner frischen Stimme innig vorgetragenes Lied ihm die Alleinherrschaft streitig. Frl. Bendel's launigem Vortrag des Suppé'schen Kußliedchens folgte später ein originelles humoristisches Doppel-Quartett des männlichen Opernpersonals, dessen textlicher Inhalt den Theaterzettel der diesjährigen „Freischütz"-Aufführung parodirte, seine musikalischen Motive derselben Oper entnehmend. Der auch das Ohr angenehm berührende musikalische Scherz wurde sehr beifällig aufgenommen. Mit humoristischen Deklamationen betheiligten sich ferner Hr. Retty, Frl. Winkelsdorf und schließlich Hr. Bach; Hr. Schnelle auch mit einem Couplet-Vortrag und Hr. Schindler mit dem packenden Vortrage des Götheschen „Zauberlehrlings." Das Schattenbilder-Nachspiel, die „Wallenstein-Trilogie" war wirklich die Schattenseite des Abends. Diese inhaltlich und darstellerisch höchst dürftige, geistlose Travestie hätte mindestens einem „Herren-Abend" vorbehalten bleiben können. Hier war ihr Heiterkeitserfolg selbst in der Mitternachtsstunde auf den Zwangscours angewiesen. — Um in dem Bunde der neun Musen keine Eifersuchtsregungen aufkommen zu lassen, erhielt endlich noch Terpsichore, die bisher leer ausgegangen war, ihren Tribut. Ihr huldigten Gebende und Empfangende gemeinschaftlich und, wie wir annehmen, con amore.

K [Feuer.] Gestern Abend nach 7 Uhr bemerkten die Nachbarn und Bewohner des Hauses Kneipab 5, dem Schiffszimmermann Liedtke gehörig, aus einem großen Fachwerks-Hintergebäude des genannten Hauses, in welchem sich die Werkstatt des Stellmachermeisters Pauls befindet, einen brandigen Geruch hervordringen, über dessen Ursache man sich nicht informiren konnte, da von der Pauls'schen Familie Niemand zu Hause war und man in die Werkstatt nicht hineinkommen konnte. Die Leute vermutheten einen Schornsteinbrand und meldeten diesen der Feuerwache auf Langgarten. In Folge dessen rückte die Feuerwehr mit einem Zuge, bei dem sich nur eine Spritze befindet, nach der Brandstelle ab, aber schon auf Langgarten sah der Zug der Feuerwehr an dem schnell aufsteigenden intensiven Feuerschein, daß es sich um einen größeren Brand handeln müsse, weshalb durch die Langgarter Meldestation die übrigen Abtheilungen der Feuerwehr zum schleunigen Nachrücken beordert wurden. Bei der Ankunft der Feuerwehr hatte das Feuer in dem mit trockenem Holz angefüllten Gebäude bereits eine solche Ausdehnung gewonnen, daß das ganze große Gebäude in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr mußte daher zunächst ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die aus Fachwerk aufgeführten, stark bedrohten Nachbargrundstücke zu retten, deren Balken schon schwarz angekohlt waren und bereits zu brennen begannen. Durch starkes Wassergeben aus mehreren Schläuchen gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das in Brand gerathene Gebäude freilich war nicht zu retten und ist mit allen seinen Vorräthen an Material und Handwerkszeug total niedergebrannt. — Eine Hochzeitsfeier, welche in dem Vorderhause begangen wurde, erlitt durch das Feuer eine unliebsame Störung, auch soll ein Theil der neuen Möbel des jungen Ehepaares verbrannt sein, welche, um für die Hochzeitsgäste Raum zu schaffen, in der abgebrannten Werkstatt untergebracht worden waren. — Der helle, weit sichtbare Feuerschein hatte hunderte von Menschen aus der Stadt nach der Brandstelle gelockt.

Den vorstehenden Mittheilungen unseres Berichterstatters können wir noch hinzufügen, daß außer der Werkstätte und Remise auf dem Grundstück Nr. 5 auch der Dachstuhl des Haupthauses und ein Holzschuppen auf dem Grundstück Nr. 5 sowie der Dachstuhl des Hinterhauses Nr. 6 bereits Feuer gefangen hatten und brannten. Mit zwei Druckwerken und zwei Hydranten erstickte die Feuerwehr auch an diesen Gebäuden den Brand. Das Gros der Feuerwehr war dabei bis 12 Uhr Nachts angestrengt beschäftigt und die zurückgelassene Brandwache kehrte erst heute Morgen gegen 8 Uhr zurück. — Ferner wurde die Feuerwehr gestern Abend durch zwei kleinere Brände in Anspruch genommen. Durch einen Schornsteinbrand Hundegasse 31 und durch einen kleinen Küchenbrand Paradiesgasse 19. In beiden Fällen konnte die Gefahr schnell beseitigt werden.

* [Unglücksfall.] Heute Vormittag sprang das Dienstmädchen Anna Belitzki bei der Hauptwache aus einem Pferdebahnwaggon und stürzte dabei so unglücklich zur Erde, daß sie bewußtlos liegen blieb. Dieselbe hatte sich anscheinend schwer verletzt und wurde durch polizeiliche Vermittelung mittelst Droschke nach dem St. Marienkrankenhause geschafft.

* [Unglücksfälle.] Der Arbeiter Friedrich Schwarz verunglückte am Sonnabend Abend auf der Klawitterschen Werft dadurch, daß er beim Verlassen des Schiffes, auf welchem er arbeitete, von der Leiter stürzte. Er erlitt so erhebliche Verstauchungen der Beine, daß er per Korb nach dem Sadtlazareth geschafft werden mußte. — Daselbst fand auch der 13jährige Arbeiterknabe August Schwichtenberg aus Emaus Aufnahme. Er war auf den Pietzkendorfer Wege von einem Arbeitsschlitten überfahren und es war ihm dabei der linke Unterschenkel gebrochen worden.

[Polizeibericht vom 28. Februar und 1. März.] Verhaftet: 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Oeconom wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Kellner wegen Sachbeschädigung, 60 Obdachlose, 8 Bettler, 2 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: 3 Frauenhemden, 2 Bettdecke, 1 Bettlaken, 4 Schürzen, 2 Kinderhemden, 2 Tücher, 1 Unterrock, 1 Unterhose, 1 Wollhemde, 4 Pfandscheine, 1 schwarzer Doublestoffmantel, 1 schwarzer Paletot, 1 Paar wollene Strümpfe, 1 Pfandschein Nr. 59 063 über eine Cylinderuhr versetzt bei Arndt. — Gefunden: Ein Herren-Siegelring mit weißem in bläulicher schillernden großen Stein in der Neujahrsnacht in einem Lokal am Kohlenmarkt, ein grauer Pelzkragen, ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen von der Polizei-Direction.

* Dem Referendarius Rudolf Szallies in Neustadt ist die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt, der Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Amtsgerichts-Secretär Gierlowski in Löbau auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt und dem prakt. Arzt Dr. Gustav Elpen zu Lötzen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

* Unser Landsmann Paul Geisler (aus Marienburg heimisch) hat jetzt seinen symphonischen Werken „Rattenfänger", „Eulenspiegel" und „Mira" ein viertes folgen lassen: „Maria Magdalena".

∴ Schöneck, 27. Februar. Am 25. d. Mts. fand hier die General-Versammlung der Schönecker Credit-Gesellschaft D. Herzberg statt. Die Ausgabe und Einnahme bei der Bank pro 1885 belief sich auf 451 340 M. In Folge der günstigen Geschäftsführung erhielten die Actionäre eine Dividende von 6 Procent. — Zur Einführung einer Fortbildungs-Schule sind auch hier dem Magistrat 1200 M. überwiesen worden.

* Elbing, 28. Februar. Der jetzt zur Einsicht für die Bürger ausgelegte Entwurf zum Stadthaushalts-Etat für 1886/87 eröffnet nicht gerade günstige Aussichten. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe auf Höhe von 660 398 Mk. ab, 24 200 Mk. höher als im Vorjahre. Obwohl an Einnahmen aus den Ueberschüssen der Getreidezölle aus dem bekannten Hüne'schen Antrag 6000 Mk. neu eingestellt sind, hat doch zur Balanzirung des Etats eine um 27 456 Mk. höhere Communalsteuer angesetzt werden müssen. Unsere Stadtverordneten werden daher ein schweres Stück Arbeit haben, wenn sie eine Erhöhung der 300% Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer, welche hier bisher erhoben wurden, abwenden wollen. Die als Antheil der Commune aus den Getreidezoll-Ueberschüssen eingestellten 6000 Mk. reichen übrigens nur gerade dazu hin, den Mehraufwand, welchen jetzt die Armenpflege erfordert, zu decken.

Strasburg, 26. Februar. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich gestern auf Bahnhof Jablonowo zugetragen, woselbst beim Rangiren einer der Arbeiter unter die Räder der Lokomotive gerieth, die dem Unglücklichen beide Beine abschnitten. Von seinen Qualen wurde derselbe nach 2 Stunden durch den Tod erlöst. (G.)

a. Königsberg, 28. Februar. Unsere Stadt ist auf dem Wege, um Weltstadt zu werden, abermals um einen kleinen Schritt vorwärts gekommen. Nachdem die elektrische Beleuchtung bereits seit längerer Zeit in einigen speciell in dieser Branche arbeitenden Geschäften in Anwendung gebracht worden, hatten neuerdings auch zwei größere Restaurants, die Centralhalle und die Jubiläumshalle, diese Beleuchtung in ihren Räumen eingeführt, was den Vortheil mit sich bringt, daß bei dem helleren Lichte die das Gaslicht oft unbequem machende starke Erhitzung vermieden wird. Nun ist aber das elektrische Licht noch mehr in die Oeffentlichkeit gedrungen, denn von morgen ab wird unsere Börsenstraße durch die hiesige Firma Gebr. Franz elektrisch beleuchtet werden. Dadurch wird diese Straße, in welcher unser imposantes Börsengebäude belegen ist, bedeutend gewinnen. Gern hätte das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft auch die inneren Räumlichkeiten der Börse mit elektrischem Lichte versehen lassen, allein dagegen sträubt sich der Magistrat.

Lenzburg, 26. Februar. Ueber die Consumtionsfähigkeit ostpreußischer Magen läßt sich die „Kgsb. Hart. Ztg." Folgendes melden: In vergangener Woche fand in Fasseen eine Bauernhochzeit statt, bei welcher Gelegenheit nicht weniger als 2 Ochsen, 3 Schweine, 5 Schafe und 20 Gänse verspeist wurden. Ueber die Zahl der Gäste scheint der Correspondent leider nicht Buch geführt zu haben.

§ Bromberg, 28. Februar. Auf den Strecken der hiesigen Eisenbahn-Direction sind im Laufe dieses Winters auffallend viele Radreifenbrüche vorgekommen. Der Grund hierfür dürfte lediglich auf die Temperaturverhältnisse dieses Winters zurückzuführen sein. In den Werkstätten werden die Radreifen unter Benutzung der neuesten Erfahrungen und in der sorgfältigsten Weise auf die Räder aufgezogen. — Heute verstarb hierselbst im 70. Lebensjahre der königl. Commissionsrath Wilhelm Erle, der bis zu seiner Pensionirung lange Jahre hindurch Dirigent der hiesigen königl. Seehandlungsmühlen war. — Unser städtischer Haushaltsetat pro 1886/87 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 543 086 M., gegen das Vorjahr um 28 953 M. mehr. Die Besoldungen absorbiren 121 515 M., der Armenfonds 52 152 M. — Bei dem hier garnisonirenden 1. Bataillon des 21. Regiments ist im Spätherbste eine größere Anzahl von Polen (Kassuben) als Rekruten eingestellt worden. Sie waren beim Eintritt keines deutschen Wortes mächtig und sonst vollständige Analphabeten. Unterstützt von regem Eifer und guter Fassungsgabe sind sie jetzt schon so weit, daß sie sich in der deutschen Sprache verständigen können und die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben beherrschen. — Von der Einführung der communalen Biersteuer, die seiner Zeit in den interessirten Kreisen sofort bekämpft wurde, ist vorläufig nichts zu hören. Vielleicht trägt der Magistrat inzwischen Material zusammen, um die in den Petitionen gegen die Biersteuer geltend gemachten Bedenken widerlegen zu können.

Bromberg, 28. Februar. Die hiesige „Ostd. Pr." veröffentlicht eine von 11 Freischulzereibesitzern des Kreises Wirsitz an den Reichstag gerichtete Petition, welche dahin geht, daß bei Ausführung der Gesetze über Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter die Kosten der dabei nothwendigen Buch- und Kassenführung nicht den Ortsvorstehern selbst, sondern entweder den betreffenden Versicherungskassen oder den Gemeinden auferlegt werden. Möge die betreffende Gemeinde oder Kasse den Schulzen für Wahrnehmung dieser Geschäfte entschädigen oder sie dem Mindestfordernden, der sich dazu qualifizirt und die nöthige Sicherheit bietet, übergeben.

Jagdkalender
für den Monat März.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen ist alles übrige Wild, für welches das Jagdschongesetz die Schonzeiten festsetzt, in diesem Monat mit der Jagd zu verschonen.

Danziger Jagd- und Wildschutzverein.

Stadt-Theater.

* Die gestrige Abendvorstellung brachte die alte Posse „Die Mottenburger" von Kalisch und Weirauch. Das Stück an sich ist nicht gerade werthvoll zu nennen, doch zeichnet es sich vor den modernen Erzeugnissen auf dem Gebiete der Posse („Kyritz und Pyritz", „Walzerkönig" u. a.) durch eine wirkliche Handlung aus. Der Berliner Wortwitz, vulgo Kalauer spielt zwar auch hier eine große Rolle. Daneben fehlt es dem Stück aber nicht an komischen Situationen. Die Persiflage der Kleinstädterei ist übertrieben carrikirt, wirkte aber nichts desto weniger äußerst drollig.

Die gestrige Aufführung befriedigte im Allgemeinen, obwohl es an einzelnen Stellen an der nöthigen Sicherheit fehlte. Frl. Lina Bendel (Elise Wakernagel) gab gestern wieder den Beweis ihres ausgezeichneten Darstellungstalents, namentlich in dem virtuos und mit unwiderstehlichem Humor vorgetragenen Einlagecouplet „Jung und Alt". Die Herren Reitz (Lerchenschwamm) und Rosé (Bürgermeister) wetteiferten darin, das Publikum durch ihre Komik und eine reiche Auslese alter und neuer Kalauer in Lachlust zu erhalten. Herr Schindler (Cornelius) spielte den „armen Neffenden" flott und gewandt, wobei nicht verschwiegen werden darf, daß ihm ein Gott zu reden gab, aber nicht zu singen. Der elegante Schwindler Lauchheim wurde von Herrn Sauer in Maske und Haltung vorzüglich repräsentirt. Von den kleinen Partien müssen wir noch die dumme Dienstmagd des Fräulein Pfeiffer und den Tischler des Herrn Rolfe lobend hervorheben. Die kleineren Rollen waren auch gut besetzt. Das Ensemble wie die Musik verrieth an manchen Stellen, daß die Vorstellung noch nicht genügend geprobt war. Das zahlreiche Publikum begleitete die Vorstellung mit herzlichem Lachen und lebhaftem Beifall.

Literarisches.

* In zwei stattliche Folio-Bände gefaßt, liegt vor uns der vollendete 27. Jahrgang von „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Ed. Hallberger). Welch gewaltiger Reichthum an literarischen Gaben stellt sich da vor unseren Augen auf! Auf unzähligen Bildseiten, deren das Jahr Tage zählt, entfaltet sich vor uns die Welt des malerisch Schönen, der packenden Anschaulichkeit. Kunst und Leben ziehen in unerschöpflicher Fülle in verschiedenartigsten Gestaltungen an uns vorüber, wenn wir Blatt auf Blatt umschlagen. Und vertiefen wir uns erst da und dort in das, was auf diesen ausgiebigen Folioseiten gedruckt zu lesen steht, so werden uns die Vorzüge des Blattes nicht minder erkennbar. Finden wir doch daneben Novellen und Romanen der fesselndsten und bedeutendsten Art hunderte von anregenden Aufsätzen über interessante Erscheinungen aus allen Gebieten des Geisteslebens. Cultur- und Sittenbilder, Schilderungen aus den Bereichen der Kunst und Wissenschaft wechseln mit Darstellungen aus dem Naturleben, der Länder- und Völkerkunde, soweit sie dem menschlichen Wissen immer neue Seiten ihres vielgestaltigen Wesens erschließen; kurz alles, was unseres Interesses irgendwie werth ist, findet sich bald in flüchtigen, aber markanten Skizzen gestreift, bald in ausgeführteren Bildern festgehalten. So wird die Zeitschrift, die das Jahr hindurch von Woche zu Woche, von Monat zu Monat uns Neues bietet, zum vertrauten Hausfreund, der auf eine bleibende Stätte in unserem Heim volle Anwartschaft hat und, so oft wir uns an ihn wenden, bereit und im Stande ist, unsere Mußestunden in angenehmster und förderlichster Art auszufüllen.

Vermischtes.

Berlin, 28. Februar. Schon wieder ist ein nächtlicher Einbruch in den Laden eines Juweliers in der Brunnenstraße mit Erfolg und ohne daß die Thäter bemerkt wurden, ausgeführt worden. Gestohlen wurden etwa 200 goldene und silberne Uhren, einige Dutzend Talmi- und Nickelketten, Uhrschlüssel, Medaillons und Cigarren-Abschneider im Gesammtwerthe von 8000—10 000 M. Die Diebe haben in dem kleinen Hofe des Grundstücks, in welchen sie durch Uebersteigen aus einem benachbarten Hofe gelangt sein mußten, das durch ein Eisenblech und eine eiserne Vorlegestange geschützte Küchenfenster gewaltsam erbrochen, sind durch dasselbe in die Küche eingestiegen und von hier aus in den anstoßenden Laden gelangt.

* **[Jagd auf eine Lotterie-Collecte.]** Aus Düsseldorf wird berichtet, daß sich um die durch den Tod des Buchhändlers Schrobsdorf erledigte Stelle eines zweiten Collecteurs der preußischen Klassen-Lotterie nicht weniger als circa 200 Bewerber gemeldet hatten; 20 derselben begaben sich nach Berlin und stellten sich daselbst vor. Die zu erlegende Caution bezifferte sich im gegenwärtigen Falle auf 50 000 M. In Düsseldorf werden ca. 1800 Loose durch zwei Collecteure vertrieben.

* **[Ein Minister ohne Frack.]** Die „Daily News" weiß über eine „wirkliche ministerielle Schwierigkeit" zu berichten. „Die Frage", schreibt das Blatt, „welche in diesem Augenblick die Schwierigkeiten Mr. Gladstone's, den bereits das irische Problem niederdrückt, vergrößert, ist die Weigerung eines seiner Collegen, sich die Kleider anzuschaffen, die einem langbestehenden Herkommen gemäß von einem Minister bei Gala-Gelegenheiten getragen werden sollen. Der in Rede stehende Minister soll erklärt haben, daß er noch niemals einen Frack besessen und nicht vorbereitet sei, plötzlich in Hofuniform zu erscheinen. Dieser Entschluß ist nicht gänzlich ohne Präcedenzfall, denn Mr. Bright weigerte sich stets beharrlich, eine mit goldenen Tressen besetzte Uniform anzuziehen — ein Protest, mit dem man sich schließlich bei Hofe zufrieden gab, und zweifelsohne wird auch der Anspruch des neuen Ministers anerkannt werden."

Züllichau, 26. Februar. Man wundert sich hier, daß so wenig über die seit 14 Tagen in großem Umfange in den besten Kreisen auftretende Trichinenkrankheit an die Oeffentlichkeit gelangt. Denn daß diese Angelegenheit, welche die Sanitäts-, die Polizei- und die Militärbehörde in gleicher Weise angeht und die ganze Stadt in lebhafter Aufregung erhält, geflissentlich unterdrückt werden könnte, erscheint unglaublich. In dem vornehmsten Gasthofe der Stadt, dem Scheibler'schen Hotel, ist vor mehreren Wochen ein stark trichinenhaltiges Schwein, — es bleibt der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten, durch wessen Schuld — verarbeitet worden, und in Folge dessen ist namentlich die sehr schmackhafte, daraus gefertigte Schlackwurst vielen Gästen verderblich geworden. Es sind im Laufe der letzten Wochen in der Stadt über 30 Personen, darunter 10 Offiziere des hiesigen Ulanenregiments, mehrere Damen und ein Kellner recht gefährlich erkrankt, und viele erwarten noch ebenfalls davon befallen zu werden. Wie viele der ländlichen Herrschaften und wie viele Reisende, die zahlreich in dem besuchten Gasthofe in dieser Zeit verkehrt haben, auswärts davon ergriffen sein mögen, bleibe dahin gestellt. Glücklicher Weise scheint kein Todesfall eintreten zu sollen.

Trier, 26. Februar. Bei Erdarbeiten in dem Vororte Löwenbrücken bei Trier wurden die Mauern eines großen römischen Gebäudes (wahrscheinlich einer Villa) bloßgelegt. Die Vorderfront des Bauwerkes mißt 18 Meter. 2 Meter davon wurden mehrere Quadersteine und die Trümmer einer rothen Sandsteinsäule aufgefunden, welche dereinst einem Portikus angehört zu haben scheinen. Das Gebäude selbst ist aus rothen und weißen Ziegelsteinen aufgeführt. In der Nähe fand man eine Fibula (Gewandspange), römische Münzen, das Bruchstück eines Bronze-Ringes und eine kopflose, gebrannte Thonfigur sowie andere Gegenstände. Eine an der Villa vorüberführende Römerstraße, welche ihren Weg nach dem 1881 ausgegrabenen Kaiserpalaste nimmt, wurde in einer Tiefe von 1½ Meter freigelegt. Dieselbe ist aus Kies gebaut. — Ausgrabungen, welche in St. Mathias, ebenfalls einem Vororte von Trier, stattfinden, haben bis jetzt verschiedene Steinsärge, in der Tiefe von 3—4 Meter übereinanderstehend, römische Münzen und Aschen-Urnen an das Tageslicht gefördert.

Brüssel, 25. Februar. Gegenwärtig hat sich hierselbst eine neue pomphafte Generalagentur eröffnet zur Beschaffung von — Orden! Der neu „ernannte" Generalagent theilt durch ein hübsch ausgestattetes Circular den Mitgliedern der „Gesellschaft" die Bedingungen mit, unter denen diese Orden verkauft werden; sie sind einfach. Man hat bei Einreichung der Bitte 400 Francs als Abschlag zu zahlen; hat man innerhalb 3 Monaten nicht den gewünschten Orden, so bekommt man das Geld zurück. Gleichzeitig muß man sich schriftlich verpflichten, bei Empfang des Ordens den Restbetrag zu zahlen. Interessant ist der Preiscourant. Der theuerste Orden ist das Commandeurkreuz des päpstlichen Ordens, 6500 Frcs., der „vom Präsidenten der französischen Republik anerkannte" Nicham-Orden (Tunis) kostet 4000 Frcs., „mit breitem rothem Band um den Hals zu tragen"; das Offizierkreuz (mit Rosette für Knopfloch) 4500 Frcs.; der spanische Orden Karl's III., die italienischen Saint-Silvestre- und Saint Gregoire-Orden je 4500 Frcs.; der portugiesische Christus-Orden 5000 Frcs.; der spanische Orden Isabella's der Katholischen 4000 Frcs.; das Ritterkreuz von Venezuela 3000 Frcs.; das Offizierkreuz 4000 Frcs. Originell ist noch eine feingedruckte Anmerkung: „Auch für Damen können Decorationen erworben werden!" Natürlich wird „strengste Discretion garantirt".

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. März.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,50	87,50
April-Mai	155,00	154,00	Lombarden	208,00	209,50
Sept.-Okt.	165,70	164,50	Franzosen	413,50	418,50
Roggen			Cred.-Actien	489,50	493,50
April-Mai	138,50	137,50	Disc.-Comm.	205,40	203,60
Sept.-Okt.	142,00	140,70	Deutsche Bk.	156,00	156,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	84,00	83,75
			Oestr. Noten	162,00	161,85
März	23,90	23,80	Russ. Noten	201,70	201,35
Rüböl			Warsch. kurz	201,55	201,10
April-Mai	44,50	44,30	London kurz	—	20,405
Sept.-Okt.	46,20	46,00	London lang	—	20,335
Spiritus			Russische 5%		
März	38,10	38,10	SW.-B. g. A.	69,40	69,00
April-Mai	38,30	38,30	Danz. Privat-		
4% Consols	105,50	105,50	bank	137,90	138,00
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,00	98,90	mühle	—	—
4% do.	101,60	101,60	Mlawka St-P.	113,90	113,70
5% Rum. G.-R.	95,60	95,60	do. St-A.	56,10	56,50
Ung. 4% Gldr.	84,40	84,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	63,00	62,70	Stamm-A.	94,80	95,50

Neueste Russen 99,90. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. März.

Weizen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—160 M. Br.	106—156 M. bez.
hochbunt	128—133℔	138—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	125—152 M. Br.	
bunt	120—129℔	122—150 M. Br.	
roth	120—130℔	130—155 M. Br.	
ordinair	105—128℔	100—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 130 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 136½ M. Br., 136 M. Gd., pr. Mai-Juni 138 M. Br., 137½ M. Gd., pr. Juni-Juli 140 M. Br., 139½ M. Gd., pr. September-Oktober 144 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 120—123 M., transit 96—98 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M., unterpoln. 98 M., transit 97 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 124½ M. Br., 124 M. Gd., do. unterpoln. 100 M. Br., 99½ M. Gd., do. trans. 98½ M. bez., pr. Mai-Juni unterpolnisch 101 M. bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 99/115℔ 105 bis 127 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 125 bis 130 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 196 M.

Kleesaat pr. 100 Kilogr. weiß 82—84 M., roth 80—88 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,70—4,00 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 35,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,30 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,30 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,70 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,45 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,45 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Starker Frost, vom Sunde wird viel Eis gemeldet, so daß Passage gefährdet ist. Wind: OSO.

Weizen hatte heute schweren Verkauf zu schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 119/20℔ 140 M., 125℔ 148 M., 130℔ 152 M., hellbunt 122/3℔ 146 M., 124/5℔ 148½ M., 127℔ 152 M., glasig 128/9℔ 152 M., hochbunt 128/9℔ 155 M., 129/30℔ 156 M., 131℔ 157 M., Sommer- 116℔ 142 M., 120/1℔ 150 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit sehr krank 108℔ 106 M., blauspitzig besetzt 126℔ 123 M., hellbunt besetzt 122/3℔ 127 M., hellbunt bezogen 124/5℔ 130 M., rothbunt 131℔ 137 M., hellbunt 123/4℔ 130 M., 124℔ 131 M., 124/5℔ 132 M., 124 und 125/6℔ 133 M., 126℔ 134 M., 125℔ 135 M., 125/6℔ 136½ M., hochbunt 128℔ 137 M., fein hochbunt 128/9℔ 140 M., 130/1℔ 142 M. pr. Tonne. Für russischen zum Transit ausgewachsen 111℔ 110 M., roth besetzt 111—117℔ 126 M., bunt krank 122/3℔ 127 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 136½ M. Br., 136 Gd., Mai-Juni 138 M. Br., 137½ Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 139½ M. Gd., Sept.-Oktober 144 M. bez. Regulirungspreis 134 M.

Roggen ruhig zu unveränderten Preisen, nur schweres Gewicht sehr gesucht. Bezahlt ist für inländischen 117℔ 120 M., 120℔ krank 120½ M., 120℔ und 123℔ 121 M., 124/5℔ 123 M., für polnischen zum Transit 120/1℔ 96 M., 122℔ und 122/3℔ 98 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 124½ M. Br., 124 M. Gd., unterpolnisch 100 M. Br., 99½ M. Gd., Transit 98½ M. bez., Mai-Juni unterpoln. 101 M. bez. Regulirungspreis inländisch 121 M., unterpolnisch 98 M., Transit 97 M.

Gerste ist bezahlt für inländische große 99/100℔ 105 M., 105℔ 113 M., 112/3℔ 118 M., 115℔ 127 M. pr. Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 125, 130 M. pr. Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 196 M. pr. Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit brauner 160 M. pr. Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 41, 42 M., roth 40, 44 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — **Thymothee** 20 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** Mittel- 3,70 M., grobe 3,90, 4 M. pr. 50 Kilo bez. — **Spiritus** 35,25 M. bez.

Neufahrwasser, 27. Februar. Wind: S.

Angekommen: Emma (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer.

28. Februar. Wind: O.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Middlesbro, Roheisen. — Omsk (SD.), Ingerslev, Havre via Kopenhagen, Güter. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Horsens, leer.

Gesegelt: Paul (SD.), Arp, Libau, Güter. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kopenhagen, Getreide.

1. März. Wind: WSW., später SSW.

Angekommen: Whitehead (SD.), Boyers, Liverpool, Salz und Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Eskdale".

Thorn, 27. Februar. Wasserstand: 2,33 Meter. Wind: O. Witterung: sonnig, starker Frost.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 1. März. Die Danziger Bark „Oberbürgermeister v. Winter", Capt. Scheibe, ist, einem Telegramm des Capitäns zufolge, am 26. Februar glücklich in Charlestown (Nordamerika) angekommen.

ß. **Pillau**, 28. Februar. Der gestern von See hier eingekommene Capitän J. Galster, Führer des Kieler Dampfers „Antonie", berichtet, daß er am Freitag in NO. z. O, ca. 3—4 Seemeilen von Arcona entfernt, ein gekentertes Schiff, mit dem Kiel nach oben treibend, angetroffen habe. Etwas Näheres über das verunglückte Schiff, anscheinend ein Schooner, hat Capitän Glaster nicht feststellen können. Ferner berichtet derselbe Capitän, daß er von Rixhöft bis hier sich unausgesetzt durch Eis durcharbeiten mußte und dabei zweimal in demselben stecken geblieben ist — Ein arges Malheur passirte gestern dem norwegischen Dampfer „Heimendahl". Derselbe wollte, nachdem er im hiesigen Hafenkanal eine Ladung Hanf eingenommen hatte, nach See gehen. Bei der Losfahrt machte die Schraube ein paar Umschläge und stand alsdann plötzlich still. Die nähere Untersuchung ergab das Resultat, daß die Welle gebrochen und ein Theil derselben mit der Schraube in das Wasser gefallen war. Die Hanfladung muß nun wieder gelöscht und die Einsetzung einer neuen Welle und Schraube versucht werden. Wenn die letztere Arbeit sich hier nicht ausführen läßt, so muß der Dampfer „Heimendahl" nach Danzig ins Dock gebracht werden.

Stettin, 27. Februar. Die auf der Werft des „Vulcan" erbauten, von Griechenland erworbenen Torpedoboote Nr. 13 und 15 sind nach einem Telegramm gestern glücklich in Salamis angekommen.

Havre, 22. Februar. Wie aus Dieppe gemeldet wird, ist der dort im Eingange des Hafens gesunkene Dampfbagger jetzt gänzlich aus dem Wege geschafft, so daß die Passage wieder frei ist. Es sind bereits mehrere große Schiffe seitdem in Dieppe eingelaufen.

Berliner Fondsbörse vom 27. Februar.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,30
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,90
do. do.	4	101,64
Pommersche Pfandbr.	3½	98,75
do. do.	4	—
do. do.	4	101,06
Posensche neue do	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,96
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,66
Pomm. Rentenbriefe	4	103,40
Posensche do.	4	103,30
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,40
do. Papierrente	5	77,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	106,80
do. do. Anl. 1871	5	106,05
do. do. Anl. 1872	5	100,00
do. do. Anl. 1873	5	100,06
do. do. Anl. 1875	4½	94,45
do. do. Anl. 1877	5	100,50
do. do. Anl. 1880	4	87,30
do. Rente 1883	6	112,70
do. 1884	5	99,85
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,75
do. III. Orient-Anl.	5	62,85
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,75
do. do. 6. Anl.	5	98,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,05
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,90
do. Gold-Anl.	6	133,30
Italienische Rente	5	98,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1865	5	15,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,50
II. u. IV. Em.	5	107,50
II. Em.	4½	105,06
III. Em.	4½	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,40
do. do. do. do.	4½	113,60
do. do. do. do.	4	103,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,40
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,90
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	100,10
Poln. landschaftl.	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,50
Russ. Central- do.	5	92,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,75
Oestr. Loose 1854	4	110,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,00
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	294,70
Oldenburger Loose	3	155,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	133,30
RaabGraz. 100T.-Loose	4	97,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,10
do. do. von 1866	5	138,00
Ungar. Loose	—	226,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	56,00	2½
Berlin-Dresden	16,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	100,00	4⅓
Marienbg-MlawkaSt-A	56,50	½
do. do. St.-Pr.	114,50	5
Nordhausen-Erfurt	40,60	0
do. St.-Pr.	112,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	95,50	2¾
do. St. Pr.	123,10	5
Saal-Bahn St.-A.	50,10	0
do. St.-P.	100,75	3½
Stargard-Posen	104,25	10½
Weimar-Gera gar.	31,90	4½
do. St.-Pr.	83,50	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	83,60	6,48
Gotthardbahn	—	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,30	4⅘
Lüttich-Limburg	10,25	0
Oesterr.-Franz. St.	419,60	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅘
do. Lit. B.	294,90	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,10	—
†Russ. Staatsbahnen	126,80	7⅓
Schweiz. Unionb.	65,60	—
do. Westb.	22,00	—
Südösterr. Lombard	209,00	—
Warschau-Wien	244,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,25
do. do. Gold-Pr.	5	104,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	74,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,50
do. do. Elbthal.	5	84,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,90
Brest-Grajewo	5	94,80
†Charkow-Azow rtl.	5	101,85
†Kursk-Charkow	5	101,60
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	100,00
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	103,40
†Warschau-Teres.	5	101,80

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	123,60	5⅔
Berliner Handelsges.	144,25	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,90	4
Bremer Bank	107,60	4,23
Bresl. Discontobank	88,30	5
Danziger Privatbank	133,00	8
Darmst. Bank	136,00	7
Deutsche Genoss.-B	129,25	8½
Deutsche Bank	156,00	9
Deutsche Eff. u. W.	121,75	9
Deutsche Reichsbank	136,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	100,30	6
Disconto-Command.	203,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,60	6½
Hannöversche Bank	118,75	5½
Königsb. Ver.- Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,60	5⅔
Meininger Hypoth. Bk.	94,00	5½
Norddeutsche Bank	145,00	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,20	0
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,75	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	89,25	4
Schles. Bankverein	102,75	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	139,25	6½
Actien der Colonia	6800	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	70,25	2½
Deutsche Bauges.	89,25	0
A. B. Omnibusges.	190,25	13
Gr. Berl. Pferdebahn	246,00	10½
Berl. Pappen-Fabrik	77,00	—
Wilhelmshütte	56,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	33,00	1
Danziger Oelmühle	105,10	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	10,50	—
Königs- u. Laurahütte	83,75	—
Stolberg, Zink	32,10	½
do. St.-Pr.	100,10	5½
Victoria-Hütte	9,00	0

Wechsel-Cours v. 27. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,30
do.	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2	20,40
do.	3 Mon.	2	20,335
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,03
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	161,83
do.	2 Mon.	4	160,90
Petersburg	3 Woh.	6	200,75
do.	3 Mon.	6	199,75
Warschau	8 Tg.	6	201,10

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	1394,56
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	161,85
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	201,35

Meteorologische Depesche vom 1. März.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	ONO	7	bedeckt	1	
Aberdeen	764	SO	5	Schnee	0	
Christiansund	768	SSW	4	bedeckt	1	
Kopenhagen	772	SO	2	Schnee	—4	
Stockholm	771	W	2	wolkenlos	—9	
Haparanda	765	still	—	wolkenlos	—16	
Petersburg	771	W	1	bedeckt	—9	
Moskau	772	SSW	0	bedeckt	—14	
Cork, Queenstown	748	N	4	halb bed.	1	
Brest	753	WSW	4	Regen	9	
Helder	765	O	3	wolkenlos	—9	
Sylt	772	SSO	2	bedeckt	—7	
Hamburg	771	O	3	wolkenlos	—11	
Swinemünde	774	SO	3	wolkenlos	—14	
Neufahrwasser	775	S	1	wolkig	—11	
Memel	775	SO	2	bedeckt	—13	
Paris	759	O	1	bedeckt	—2	
Münster	766	O	4	wolkenlos	—12	
Karlsruhe	765	NO	5	wolkig	—6	
Wiesbaden	767	NO	1	bedeckt	—7	1)
München	765	O	1	Dunst	—8	2)
Chemnitz	772	still	—	wolkenlos	—20	
Berlin	773	O	3	heiter	—14	
Wien	770	NW	3	halb bed.	—14	
Breslau	772	OSO	3	wolkenlos	—17	
Île d'Aix	759	WSW	4	bedeckt	9	
Nizza	761	still	—	wolkig	6	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Gestern und jetzt einzelne Schneeflocken. 2) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt vor dem Georgs-Canal, daselbst starke Luftbewegung mit Regen oder Schneefällen verursachend, während der Luftdruck an der ostpreußischen Küste am höchsten ist. Ueber Central-Europa ist das Wetter bei meist östlicher Luftströmung vorwiegend heiter, trocken und ungewöhnlich kalt. Eine Zone mit 15 bis 20 Grad Frost erstreckt sich vom Mittelrhein ostwärts nach der mittleren Wolga hin. Indessen ist in Westfrankreich Erwärmung eingetreten, welche sich auch ostwärts über Westdeutschland demnächst ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	12	773,2	—3,9	SO., flau, hell u. heiter.
1	8	773,0	—11,0	Still, neblig.
	12	772,8	—7,7	Still, hell und neblig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Am 28. Februar, Nachm. 2½ Uhr, entschlief sanft nach 8tägigem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Mathilde Schimanski**, geb. Großmann, im 72. Lebensjahre, nach 48jähriger glücklicher Ehe. Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht statt jeder besonderen Meldung.

Anton Schimanski
8781) nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heiligen Leichnams-Kirchhofs statt.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau S. von Hoët,

geb. **von Valtier.**

Danzig, den 27. Februar 1886.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. März, Nachmittag 2½ Uhr, auf dem St. Salvator-Kirchhof von dem Trauerhause aus statt.

Hamburg—Danzig.

Dampfer „**August**" wird ca. 8./10. März von Hamburg direct nach Danzig expedirt. (8761

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.,

Hamburg.

Ferdinand Prowe,

Danzig.

Dampfer Adele

wird heute ab Kiel erwartet und löscht die Güter auf Grund der Eisclausel in Neufahrwasser.

Die Herren Ladungs-Empfänger werden ersucht, die Güter in Neufahrwasser prompt abzunehmen.

Danzig, den 1. März 1886. (8762

Ferdinand Prowe.

Schiffs-Verkauf.

Wegen Auseinandersetzung soll das im hiesigen Hafen in Winterlager liegende zur Correspondenz-Rhederei von **E. Hemptenmacher** in Rügenwalde gehörige Barkschiff „Bellona" **am 15. März 1886, Nachm. 4 Uhr,** in unserem Comtoir öffentlich verkauft werden.

Das Schiff ladet ca. 650 Loads Fichtenholz, ca. 34 Keels Kohlen, ist 454,88 Reg.-Tons vermessen, im Jahre 1863 in Ueckermünde aus Eichenholz erbaut und befindet sich im besten fahrbaren Zustande.

Inventarliste, sowie Verkaufsbedingungen sind bei uns einzusehen, und die Besichtigung des Schiffes ist jederzeit auf vorherige Meldung gestattet. (8556

Danzig, den 25. Februar 1886.

Aug. Wolff & Co.

Wohlriechende

Wiener Salonhölzer.

Eine Parthie **gut zündender** echt Wiener Hölzer verkaufen wir um damit zu räumen bedeutend unter Kostenpreis. (8735

Gebr. Paetzold,

Droguen-Handlung,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Kronleuchter-Lichte, Tafel-Lichte, Kanal-Lichte,

nicht abtropfend,
empfehlen in bester Qualität

Gebr. Paetzold,

Droguen-Handlung. (8733
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Schuhwaaren

empfiehlt (8782
in eleganter und dauerhafter Ausführung, neuester Facon, zu billigen Preisen

L. H. Schneider,

32 Jopengasse 32.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,

Danzig,

Große Gerbergasse 7,

empfiehlt billigst:

Pr. amerik. Ledertreibriemen, Näh- und Bindericmen, Baumwollriemen, Hanfschläuche, Gummischläuche, Gummiplatten, -Schnur u. -Ringe, Asbest-, Talkum- und Hanfpackung 2c.

Pr. engl. u. franz. Bandsägen, Kreissägen, Trecksägen, Pr. engl. u. franz. Feilen (Brizard), Schmirgelscheiben, Mississippisteine, amerik. Hammerstiele, Heugabelstiele 2c., Schmelztiegel, Siederohrbürsten u. Dichtmaschinen, franz. Schraubenschlüssel, amerik. Spiralbohrer, Kluppenbohrer, Erdbohrer, Nabenbohrer 2c. (8432

Nachruf.

Am 25. Februar entschlief nach kurzem Leiden im 89. Lebensjahre der Realschuldirector a. D.

Herr Prof. Dr. Friedrich Strehlke.

Derselbe hat der unterzeichneten Gesellschaft seit dem Jahre 1823 als Mitglied, seit 1871 als Ehrenmitglied angehört. Während einer langen Reihe von Jahren bekleidete er das Amt des Vicedirectors. Er war bis zu seinem Lebensende ein glänzendes Vorbild der reinsten, unermüdlichen Hingabe an die Erforschung der Wahrheit und hat sich durch Wort und Schrift um das Gedeihen unserer Gesellschaft dauernde Verdienste erworben. Danzig verdankt seinem unermüdlichen Fleiße so langjährige und eingehende meteorologische Beobachtungen, wie sie nur wenige Städte besitzen.

Die Gesellschaft wird ihrem durch seine vielseitige Bildung, wie durch sein ideales, liebenswürdiges Wesen ausgezeichneten Nestor ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Danzig, den 27. Februar 1886. (8748

Die naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Dr. Bail. Dr. Abegg. Dr. Semon.

Nachruf.

Gestern verstarb hierselbst nach längerem Leiden:
der Professor an der Albertus-Universität

Dr. Berthold Benecke,

Ritter des eisernen Kreuzes,

im Alter von 43 Jahren an Lungenblutung.

Seit der Gründung unseres Vereins gehörte er demselben als Mitglied an, wurde im Sommer des Jahres 1879 zu dessen Schriftführer gewählt und hat dieses Amt bis zu seinem Tode verwaltet.

Mit hervorragenden Fähigkeiten verband der Verstorbene einen eisernen Fleiß und eine rastlose Thatkraft.

Insbesondere hatte er sich auch auf dem Gebiete der Fischkunde und der Fischzucht ein reiches umfassendes Wissen angeeignet, welches er durch unablässiges ernstes Forschen stets zu erweitern und zu vertiefen trachtete.

So war er eine der ersten Autoritäten auf diesem Gebiete geworden und wurde als solche nicht allein in unseren Provinzen und dem ganzen deutschen Reiche, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus allgemein anerkannt.

Er verstand es, seine Kenntnisse und Erfahrungen durch Rath und That, durch Wort und Schrift für die Verbreitung und Förderung der Fischkunde und der Fischzucht, sowie für die Hebung der Fischerei und der Angehörigen dieses Gewerbes in ausgedehntestem Maße nutzbar zu machen und wurde hiebei nachhaltig unterstützt durch seinen sicheren praktischen Blick und sein bescheidenes anspruchsloses Wesen.

Seine Eigenschaften, sein Wirken und Schaffen haben ihm in den weitesten Kreisen — vor Allem bei uns — Liebe, Dankbarkeit und Verehrung erworben, seine Verdienste überleben ihn und werden unvergessen bleiben, sein Verlust ist für uns unersetzlich.

Königsberg, 28. Februar 1886.

Der Vorstand des Fischereivereins der Provinzen Ost- und Westpreußen.

Höpker. (8754

Die

Bank-Commanditgesellschaft von Roggenbucke Barck & Co.

in Danzig, Langenmarkt 42,

hält für **Capitals-Anlagen** solide Fonds vorräthig,
besorgt den **An- und Verkauf** aller **Werthpapiere** zu den billigsten Bedingungen,
führt bei **neuen Beleihungen** die Ablösung landschaftlicher sowie anderer Hypotheken-Darlehne auf's Billigste aus,
beleiht **Effecten und Waaren,**
übernimmt die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren und Documenten in feuer- und diebessicheren Tresors,
vergütet für **Baareinlagen,**

rückzahlbar	ohne Kündigung	2 %	Zinsen pro Jahr.
"	mit 1monatlicher "	2½ %	
"	3 " "	3 %	

Coupons werden kostenfrei eingelöst. (8783

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die **Mitte März** c. stattfindende **Ausloosung** al pari, wodurch ein nicht **unbedeutender Coursverlust** für die Inhaber vorstehender Pfandbriefe entsteht, übernehmen wir die Versicherung zur **billigsten** Prämie.

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft,
8790) **Langenmarkt No. 18.**

Schlittschuhbahn Aschbrücke

Mittwoch, den 3. März cr.,

2. großes Schlittschuhfest.

Anfang **3 Uhr** Nachmittags.

Die Musik wird von **2** Kapellen ausgeführt. Nachmittags u. Abends Aufsteigen von **Luftballons.** Bei eintretender Dunkelheit prächtige **Illumination und bengalische Beleuchtung.**

Abend 9 Uhr **großer Triumphzug,** welcher durch berittene Herolde angeführt wird. (8786

Zum Schluß: **Brillant-Feuerwerk.**

Entree für Erwachsene 25 ₰, Kinder 10 ₰

Joh. Graeske.

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. **Colonialwaaren- und Thee-Lager.**

Bernhard Braune,

DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen und Lacken. Weinessigsprit, Aether, Tinten 2c. eigener Fabrik. **Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche 2c. 2c.**

(8784

Ballschuhe

in vorzüglichen neuen billigen Mustern.

Winterschuhwaaren, in sehr großer Auswahl. Zu **ermäßigten** Preisen verkaufen wir jetzt **alle vorjährigen Filzschuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder.

Gummi-Boots, Halbboots u. Gummischuhe, **vorzügliche Fabrikate, zu neuen, sehr billigen Preisen. Zurückgesetzte Damen- und Herren-Gummischuhe** von 60 ₰ ab. **Aeltere Boots** für Damen, Herren und **Kinder unter der Hälfte des bisherigen Preises.**

Holzsohlenschuhe mit und ohne Wollfutter, neue Facons, von ℳ 1,25—2,50. **Pantoffeln mit Holzsohlen** mit und ohne Futter, **zu sehr billigen neuen Preisen,** nur en gros, empfehlen Wiederverkäufern (8799

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für **Baar-Depositen**
auf Conto A. 2 % } Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
auf Conto B. 2½ % }

beleiht **gute Effecten** mit 2/3 bis 9/10 des **Courswerthes,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 30 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die dreißigste ordentliche Generalversammlung findet am

Mittwoch, d. 17. März a. c., Nachm. 4 Uhr,

im Bankgebäude hierselbst, Langgasse 33,

statt und werden zu derselben die Herren Actionäre unseres Instituts hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction und des Verwaltungsraths über das Geschäftsjahr 1885.
2. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1885 zum Zweck der Genehmigung durch die Generalversammlung.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsraths.
4. Wahl von drei Revisoren.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden im Bureau der Bank an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionäre ausgegeben.

Danzig, den 24. Februar 1886. (8716

Direction d. Danziger Privat-Actien-Bank.

Seefried. Nötzel. Stoddart.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 7. März cr., Abends 7½ Uhr,

Lieder-Abend

gegeben von

Hermine Spiess,

unter Mitwirkung des Pianisten

Herrn H. Sormann.

1. Lieder von **Frz. Schubert.**
   Die junge Nonne. — So laß mich scheinen. — Wohin.
2. Impromptu G-dur } für Pianoforte { **Schubert.**
   Walzer As-dur } { **Rubinstein.**
3. 6 Lieder aus der Dichterliebe von **Schumann.**
4. a. Meine Lieder, meine Sänge **v. Weber.** — b. Serenade von **Bruch.**
5. a. Liebestraum. — b. Sommernachtstraum-Fantasie für Pianoforte von **Liszt.**
6. a. Pur dicesti **v. Lotti.** — b. Serenade von **Gounod.**

Flügel von **C. H. Gebauhr**-Königsberg.

Billets: Numerirt a 3 ℳ, Stehplätze a 2 ℳ, Schülerbillets a 1,50 ℳ, **Texte a 10 ₰** bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlg.



Neu!

Hygienische Corsets

(Patent **Rammoser**)

mit garantirt unzerbrechlichen Einlagen und Blanchettes
und
patentirter hygienischer Rücktheil-Verschnürung.

Alleinige Niederlage in Westpreußen
bei

Fr. Carl Schmidt,

Danzig, (8744

Magazin für Braut-Ausstattungen in Wäsche und Betten.

Unser

Gardinen-Ausverkauf

ist eröffnet.

Domnick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

Einen größeren Posten

Corsets,

sowie einzelne **Wäscheartikel** habe nach beendeter Inventur zum

Ausverkauf

gestellt.

Otto Kraftmeier,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

G. F. Garling,

A. Baggers Nachfolger,

Shipchandler, (8741

Gothenburg,

empf. sich den Herren Schiffs-Kapitänen bei reeller u. prompter Bedienung.

Ein elegantes kreuzsaitiges Pianino in Ton und Spielart vollkommen soll äußerst preiswerth verkauft werden. (8746
Vorstädt. Graben 52 parterre.

Ein gut erhaltener

Blüthner'scher Flügel

ist für 550 ℳ **zu verkaufen.**
Besichtigung zwischen 3 u. 4 Uhr
Jopengasse 19 II. (8779

Tüchtige

Taillen-Arbeiterinnen

finden in meiner Arbeitsstube dauernde und lohnende Beschäftigung. (8795

W. Jantzen.

Die Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm empf. in ihren Niederlagen Breitg. 128 u. Neufahrwasser, Olivaerstraße 65, tägl. frische feinste Tafelbutter 1 ℳ 20 ₰ per Pfd.

Suche für e. f. tücht. Kindergärtnerin 1. Klasse, gebild. u. liebenswürd., m. g. Schulk. St. z. 1. April. **G. Funk,** Kinderg.-Vorsteherin, Töpfergasse 14.

Für ein Getreide-Agentur- und Versicherungs-Geschäft wird ein

Lehrling

gegen monatliche Remuneration zum sofortigen Antritt gesucht.
Adressen unter 8778 in der Expd. dieser Ztg. erb.

Für mein Manufactur-, Mode-waaren- und Damen-Confections-Geschäft wünsche einen

Lehrling

zu engagiren. (8753
A. Flatow, Marienburg.

Eine bedeutende **Amsterd. Cacao- u. Chocoladen-Fabrik** sucht für Danzig und Umgegend einen tüchtigen **Vertreter** gegen hohe Provision durch **Rud. Völcker,** Berlin, Naunynstraße 51. (8603

Laden- u. Stubenmädchen f. Hotels weist nach **Kindler,** Schmiedeg. 22.

Herrschaftliche Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen mit guten Zeugniss. weist nach **Kindler,** Schmiedegasse 22.

Die **statutenmäßige Monatsversammlung** des **Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins** findet Dienstag, **den 2. März, Abends 8½ Uhr,** im Lokale des Herrn **König,** Brodbänkengasse, statt. (8796

Der Vorstand.

Thierschutz-Verein

in Danzig.

Stiftungsfest

Sonnabend, den 6. März cr., im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse Nr. 16. Das Festprogramm umfaßt **Concert, Instrumental- und Vocal-Vorträge** 2c., zum Schluß **Tanz-Reunion.** Jedes Mitglied erhält gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei den Herren **Carl Seydel,** Drogenhandlung und **A. W. Bräutigam,** Eisenwaarenhandlung, **Gr. Krämergasse,** 2 Billets. Billets für durch Mitglieder einzuführende Gäste a 50 ₰
Beginn 8 Uhr. (8750

Der Vorstand.

Letztes

Winter-Vergnügen

des

Sängerbundes vom Ortsverein der Tischler u. Berufsgenossen

am Sonntag, den 7. März cr.,

im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse,

bestehend in Gesang, komischen Vorträgen, Theater und Tanz. Billets a 30 ₰, numerirt a 40 ₰ sind bei Herrn Friseur **Klötzki,** Hundegasse 40 und **Marotzki,** Pferdetränke 10, zu haben. Gäste sind freundlichst eingeladen.
8747)

Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 2. März. 105. (letzte) Ab.-Vorst. P.-P. C. **Lohengrin.** Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Mittwoch, den 3. März. 4. Serie grün. 106. Ab.-Vorst. in der 4. Serie P.-P. D. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 2. März 1886:

Grosse Künster-Specialitäten-Vorstellung.

Durchweg neues Personal.

1. Auftreten der deutschen Duettisten **Geschwister Monti,**
sowie der Chanson- und Couplet-sängerin Frl. **Oserelly,**
der Liedersängerin Frl. **Lucas.**
Gastspiel der weltberühmten
Kaiserlichen Japanesen-Truppe
(John Gingerie, 8 Personen).
Gastspiel des Amerikaners
Mr. Raffin, urkomischer Clown, mit seinen dressirten Eberschweinen und Affen.
Mrssrs. Tayler und Rayne, Minstrells Sängers u. Dansers.
Mr. Leonhard Schilly (auf der Wundertreppe) genannt das medicinische Räthsel.
Auftreten der englischen Duettisten **Miß Heiden und Miß Warden,** der Sängerin Frl. **v. Gunström,** Frl. **Lendwei,** d. Komik Hrn. **Jachtan.**
Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15721 der Danziger Zeitung.

Montag, 1. März 1886.

Herrenhaus.

6. Sitzung vom 27. Februar.

Berathung des Antrags Dr. Dernburg u. Gen., betr. die Polenfrage. Derselbe lautet: „In Erwägung, daß es dem preußischen Staate verfassungsmäßig obliegt, das Zurückdrängen des deutschen Elements durch das polnische in einigen östlichen Provinzen der Monarchie zu verhindern, und daß die Landesvertretung das Recht und die Pflicht hat, mit der königl. Staatsregierung bei Verfolgung dieses Zieles nachhaltig zusammenzuwirken, zu erklären: daß das Herrenhaus die königl. Staatsregierung dauernd bei ihrer Aufgabe, den Bestand und die Entwickelung der deutschen Bevölkerung in jenen Provinzen sicher zu stellen, unterstützen wird."

Dagegen beantragen Fürst Ferdinand Radziwill, v. Koscielski, Graf Kwilecki, Graf Mielzynski, v. Slaski, Graf Skorzewski, v. Zoltowski: „In Erwägung, daß der Antrag Dernburg und Genossen danach angethan ist, Mißhelligkeiten und Zwiespalt unter den in den östlichen Provinzen der Monarchie zusammenlebenden Staatsangehörigen hervorzurufen, daß ferner der Antrag der Pflicht des Staates, alle Unterthanen ohne Unterschied der religiösen und sprachlichen Verschiedenheit in ihrer geistigen und materiellen Wohlfahrt gleichmäßig zu schützen, zuwiderläuft, über den Antrag Dernburg und Genossen zur Tagesordnung überzugehen."

Berichterstatter Graf Udo Stolberg empfiehlt den Antrag Dernburg als einen Protest gegen einen Reichstagsbeschluß und als Vertrauensvotum für die preußische Regierung.

Professor Dernburg erläutert seinen Antrag dahin, daß es sich darum handele, den Fortschritten der polnischen Agitation entgegen zu treten. Dazu soll zunächst dienen die Colonisation. Daß jeder Pole deutsch spreche, wird sich vielleicht erst in Jahrhunderten erreichen lassen. Dem Polen seine Muttersprache zu rauben, ist nicht unsere Absicht, auch ganz unmöglich. Die Polen sollen Polen bleiben, oder besser polnische Preußen. Ich wünsche, daß die deutschen Beamten, die nach Posen gehen, auch polnisch sprechen können. Die officielle Sprache muß die Deutsche sein, aber wenn der Beamte dem Volke näher treten und es an den Staat fesseln soll, dann muß er auch mit dem Volke in seiner Muttersprache reden können. Ich will die Erhaltung des zweisprachlichen Charakters der Bevölkerung in den östlichen Landestheilen, aber Ausschließung der gegen die Integrität des preußischen Staates gerichteten Agitation.

Fürst Ferdinand Radziwill: Wir haben volles Verständniß für die Aufgabe des preußischen Staats, seine administrativen Maßregeln dahin zu richten, möglichst allen Staatsbürgern die Kenntniß der deutschen Sprache zu vermitteln. In allen Beziehungen des öffentlichen Rechts ist ja auch der polnischen Bevölkerung der Besitz dieser Kenntniß unentbehrlich. Indeß gehört die Erreichung dieses gerechten Ziels so sehr zu den selbstverständlichen Aufgaben des preußischen Staats, daß ich mich wirklich fragen muß: hat es denn zur Erreichung dieses Ziels einer so feierlichen Kundgebung der Regierung, und seitens des Hauses einer so feierlichen Kundgebung der Regierung, und seitens des Hauses einer so feierlichen Accentuirung des Festhaltens an diesen Zielen bedurft, wie sie der Antrag Dernburg proponirt? In der That stellt sich der Antrag Dernburg ganz anders dar, wenn man ihn im Zusammenhang mit dem so allerlei Antrag im Abgeordnetenhause und den Reichstagsverhandlungen und den bereits eingebrachten Gesetzentwürfen betrachtet. Man muß dann unter diesen Gesichtspunkten die Aufforderung an das Herrenhaus, eine Reihe zum Theil höchst bedenklicher legislativer Maßnahmen gutzuheißen, Maßnahmen, welche in der That den Gedanken eines Kriegszustandes zwischen den beiden Nationalitäten in das öffentliche Recht des Landes mit dem bewußten Ziele einzuführen, diesen Krieg bis zur Ausrottung des polnischen Elements fortzusetzen. Es ist absolut eine petitio principii, das Vordringen des polnischen Elements gegen das deutsche als notorische Factum hinzustellen. Das vorgebrachte statistische Beweismaterial widerspricht zum Theil direct dieser Behauptung, auf die allein der Antrag Dernburg sich gründet. Nach den vom Minister Lucius selbst angegebenen Zahlen ist der polnische Grundbesitz in den letzten 25 Jahren im Großherzogthum Posen um 95 537 Hectaren — etwa 300 000 Morgen zurückgegangen, und dies ist gerade der größere Grundbesitz, den die Regierung als den Mittelpunkt der gegen sie gerichteten Bestrebungen betrachtet. Ich will gewiß nicht Öl in die Flammen gießen, aber ich muß doch aussprechen, daß meiner festen Ueberzeugung nach der Culturkampf mit diesem Vorgehen auch innigst zusammenhängt. Durch diesen sollte die katholischen Kirche der Todesstoß versetzt werden, das Kriegsrecht gegen sie wurde in der Presse ausgesprochen proclamirt. In den Motiven einer der Polenvorlagen ist ja deutlich ausgesprochen, daß durch Sprache und Sitte dem preußischen Staatsleben innerlich entfremdete Nationalität soll auch dem Staatskörper ausgeschieden werden. Damit wendet man sich von einem conservativen Standpunkt entschieden ab. Der Reichskanzler hat die Politik eine Kunst genannt; hier reißt sie diese Kunst ein Fanatismus ein, wenn lebensfähige Ueberlieferungen der Vorzeit mit roher Hand durchschnitten werden. Und mit welchen Mitteln soll dies geschehen? Der Gedanke des Hundertmillionenfonds widerspricht jeglichem gesunden Princip aller öffentlichen Moral. Die Fürsorge des Staates soll allen seinen Angehörigen zu Gute kommen; hier räumt man der Regierung fast uncontrolirbare discretionäre Gewalt ein. Polnischen Bauern soll nicht bloß eine Hand gegeben werden, andere, abgelegeneren, ihrer Qualität nach ganz unbekannten Staatsbürgern sollen die Vortheile zufließen. Das können Sie nicht gutheißen. Der Reichskanzler hat den Marquis Wielopolski erwähnt. Die politischen Schöpfungen dieses Mannes sind zu Grunde gegangen; sein Princip lebt und fort. Nur unter loyaler Festhaltung der Politik, die man dem Staate schuldig ist, dem man politisch angehört, können unveräußerliche nationale Güter gefördert werden. Dieses Princip kann ein wirkliche conservative Princip ist in allen Gesetzgebungen gegenüber geworden. Wollen und können Sie diesen Princip mit Mißgunst entgegentreten und jeder Bethätigung unseres nationalen Lebens durch gesetzliche Maßnahmen den Boden entziehen? (Beifall.)

v. Bethmann-Hollweg: Es ist nicht nur hohe Zeit, daß die Regierung den Verhältnissen in den östlichen Provinzen ihre Aufmerksamkeit wieder zuwendet, sondern auch Zeit, daß auch wir die Nothwendigkeit hinzuweisen. Es ist eine allgemeine Ueberzeugung, daß der Fortschritt in Posen und Westpreußen von Preußen und Deutschland niemals aufgegeben wird; es muß gleichwohl, daß die Bestrebungen auf die Wiederherstellung des Polenreichs in den Grenzen von 1772 von den leitenden Kreisen der polnischen Bevölkerung niemals aufgegeben worden sind. Das deutsche Element ist in den letzten 30 Jahren bedeutend zurückgegangen, wie ich aus meinen Erfahrungen als Deutscher, der seit 33 Jahren dauernd in Posen lebt, bezeugen kann. Nachdem, wie es in einer Reihe von Einzelbeispielen illustrirt hat, fährt er fort: Die Masse der Polen kann man nicht bekehren, wir können nur verlangen, daß sie gute Preußen sind. Die Action der Regierung sollte alle dahin gehen, die Ansichten zu fördern durch Colonisation, durch Verbesserung der Communicationen der Provinz, durch Förderung der kirchlichen Bedürfnisse der Deutschen in der Diaspora (Hört, hört!), auf dem Gebiet der Schule ist bisher viel zu wenig geschehen (Unruhe), die in gemischten Bezirken sehr am Platze sind, und die Schule überhaupt von allen confessionellen Einflüssen zu befreien, sie als Staatsschule unabhängig zu machen. (Beifall.)

v. Zoltowski: Der Antrag widerspricht in seiner Tendenz sowohl der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts, daß sich die Fremden aller Rechte der übrigen Einwohner zu erfreuen haben sollen, als auch dem Artikel 4 der preußischen Verfassung, daß vor dem Gesetz alle Unterthanen gleich sein sollen. Der Staatsmann, der durch seine Politik ganz Europa in Bewegung gesetzt hat, um den Serben, Rumänen, Bulgaren und Montenegrinern eine nationale Entwickelung zu ermöglichen, legt nicht denselben Maßstab einem Volke gegenüber an, das eine tausendjährige Geschichte hat.

v. Kleist-Retzow tritt entschieden für den Antrag Dernburg ein.

Bischof Dr. Kopp setzt in längerer Rede auseinander, daß er heute es noch ablehnen müsse, zu dem Antrage Stellung zu nehmen und fügt hinzu: Ich habe die feste Zuversicht, daß aus dem Zusammenwirken der verschiedenen Factoren, des Gerechtigkeitssinnes der Regierung, des ritterlichen Sinnes dieses hohen Hauses und der Weisheit des anderen Hauses keine Resultate sich ergeben, denen zuzustimmen mir verwehrt sein würde. (Beifall.)

Ober-Bürgermeister v. Winter-Danzig erkennt in den Vorlagen der Regierung Akte des Friedens und der Abwehr unberechtigter polnischer Tendenzen. Auch in Westpreußen, einem urdeutschen Lande, habe die polnische Bevölkerung Fortschritte gemacht. Colonisten würden sich leicht finden. Nicht darauf komme es an, ob sie protestantisch oder katholisch, sondern ob sie deutsch seien.

Die Discussion wird geschlossen.

v. Koscielski (als Mitantragsteller): Den Antrag Dernburg und die Ansichten der Regierung trennt eine große Kluft. Mit jenem ließe sich reden, mit diesen nicht. Nach dem Antrag Dernburg komme es bloß auf eine Vertretung der deutschen Sprache an. Der Reichskanzler hat die Polen in Acht und Bann gethan. Nicht die Verschiebung der Bevölkerung, sondern der Rassenhaß ist der Grund der Ausweisungen. Der Pole darf nicht leben. (Oho!) Es handelt sich ja gar nicht um eine spezifisch preußische Maßregel. Auch in Hamburg und Dresden wurde die Ausweisungstrommel geschlagen, obwohl dort von einer Polonisirung nicht die Rede sein kann. Dieser Haß und diese Erbitterung, welcher gegen einen integrirenden Theil des Staates gerichtet diesem selbst empfindliche und bleibende Wunden schlagen muß, ist in Regierungskreisen künstlich erzeugt worden durch tendenziöse Berichte der deutschen Beamten in unseren östlichen Provinzen. Allen Respect vor dem preußischen Beamtenstande, dem tüchtigsten in ganz Europa. Aber der sachverständige, intelligente und charaktertüchtige Beamte bleibt in seiner Heimathsprovinz. Die Ostpreußen könnte man das Eldorado der Mittelmäßigkeit nennen. (Große Unruhe und Widerspruch.) Die Beamten sind das einzige Sprachrohr, durch welches die Regierung Kunde erhält von den Wünschen und Bestrebungen der dortigen Bevölkerung. Wären wir so, wie man uns schildert, dann wären wir allerdings zum Hängen reif. (Heiterkeit.) Wäre aber die Regierung besser informirt, so hätten wir nicht diese Ausnahmegesetze. Herr v. Bethmann frage ich, glauben Sie, daß wir Zeit haben, uns unproductiven Träumereien hinzugeben? Warum greifen Sie immer auf 1848 zurück? Glauben Sie, daß wir in den letzten 40 Jahren, namentlich seit 1870 nichts gelernt haben? Bei uns vertrödelt kein Mensch seine Zeit damit, um auf geographischen Karten die Verwirklichung ihres ehemaligen Vaterlandes zu übermalen. Jeder arbeitet bei uns ruhig und still. (Still arbeiten, und still abwarten, wird da kommen und Unruhe.) (Große Bewegung und Unruhe.) In der Erhaltung unserer geistigen Güter werden wir unsere Positionen behaupten. Den Gedanken, daß wir doch einmal zu einem politischen Leben auferstehen werden, wollen wir nie aufgeben. (Beifall! Anhaltende Unruhe.) Aber auch welchen Theilen unseres ehemaligen Vaterlandes auch unser neue Vaterland erstehen wird, welche Provinzen des alten Polen zu einem selbstständigen Staatswesen vereinigt werden, so werden Sie schwerlich jede einer gerechten Politik wenn ein Mensch den Kopf. (Lachen.) Mit Recht beklagen Sie sich, daß Ihre Stammesgenossen in Kurland, Livland und Siebenbürgen vergewaltigt werden. Jetzt liegt ein analoger Fall vor. Ein alter, conservativer Mann, Herr v. Gerlach, hat im Abgeordnetenhause gesagt, ich verabscheue von vornherein alle Maßregeln, welche, wenn man sie gegen mich richten würde, mißbillige. Diese schönen Worte wollen Sie beherzigen.

Frhr. v. Solemacher erklärt, da ihm durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten, zur Geschäftsordnung, daß er und mehrere seiner politischen katholischen Freunde sich bei der Abstimmung enthalten, aber bei der Berathung der einzelnen Vorlagen Stellung nehmen würden.

In der Abstimmung wird zunächst der Antrag des Fürsten Radziwill, für welchen die Polen, der Fürst Pleß und Herzog v. Ratibor, Freiherr v. Landsberg und der Herr Hampel stimmten, abgelehnt; der Antrag Dernburg aber mit 108 gegen 13 Stimmen angenommen. Mit „Nein" stimmten außer den Polen u. A. Graf Hompesch, Freiherr v. Landsberg, Graf Schulenburg-Beetzendorf, Bischof Kopp und Graf Brühl enthielten sich der Abstimmung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 153,00—162,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—146, russischer loco fest, 104—108. Rüböl still, loco 43½. — Spiritus matter, pr. Febr. 26¼ Br., pr. April-Mai 26¼ Br., pr. Juli-August 28 Br., pr. August-September 29 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,35 Br., 7,25 Gd., pr. Februar 7,20 Gd., pr. August-Dezember 7,20 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 27. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, loco 6,35 Br.

Wien, 27. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,25, 5% österr. Papierrente 100,00, österr. Silberrente 84,65, österr. Goldrente 114,25, 4% ungar. Goldrente 104,92½, 5% Papierrente 93,80, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 140,25, 1864er Loose 173,25, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 296,90, Franzosen 258,50, Lombarden 110,00, Galizier 207,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 236,25, Pardubitzer 164,00, Nordwestbahn 173,75, Elbthalbahn 170,00, Elisabethbahn 247,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Dux-Bodenbacher 205, Unionbank 75,00, Anglo-Austr. 117,50, Wiener Bankverein 111,60, ungar. Creditactien 303,75, Deutsche Plätze 61,80, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 50,06, Amsterdamer Wechsel 104,60, Napoleons 10,01½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,80, Russische Banknoten 1,24, Silbercoupons 100,00, Länderbank 118,50, Tramway 206,50, Tabaksactien 73,75.

Amsterdam, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen pr. März 207, pr. Mai 211. Roggen pr. März 134, pr. Mai 137.

Antwerpen, 27. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez., 18¾ Br., pr. März 17¾ Br., pr. April 17 Br., pr. Septbr.-Dezember 18 bez. und Br. Ruhig.

Antwerpen, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer still. Gerste still.

Paris, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Februar 21,90, pr. März 21,75, pr. März-Juni 22,00, pr. Mai-August 22,60. — Roggen ruhig, pr. Febr. 13,75, pr. Mai-August 14,50. — Mehl 47,25, pr. März-Juni 47,75, pr. Mai-August 48,00. — Rüböl ruhig, pr. Februar 55,25, pr. März 55,25, pr. März-Juni 56,00, pr. Mai-August 57,25. — Spiritus fest, pr. Februar 47,25, pr. März 47,75, pr. März-April 48,00, pr. Mai-August 48,50. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,55, 3% Rente 82,37½, 4½% Anleihe 109,82½, italienische 5% Rente 97,80, Oesterr. Goldrente 92½, ungar. 4% Goldrente 84,00. 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen 518,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 272,50, Lombardische Prioritäten 318, Neue Türken 15,65, Türkenloose 39,00, Credit mobilier 227, Spanier neue 57, Banque ottomane 532,00, Credit foncier 1337, Aegypter 342, Suez-Actien 2180, Banque de Paris 650, Neue Banque d'escompte 468, Wechsel auf London 25,16, 5% privil. türk. Obligationen 373,77, Tabaksactien 402.

Paris, 27. Febr. Rohzucker 88° ruhig, loco 33,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Februar 39,75, pr. März 39,75, pr. Mai-Juni 40,25, pr. Mai-August 40,80.

London, 27. Februar. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97⅝, Lombarden 10⅞, 5% Russen de 1871 99⅞ 5% Russen de 1872 99½ 5% Russen de 1873 99⅞, Convert. Türken 15½, 4% fund. Amerikaner 129¼. Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83½, Neue Spanier 57¼, Unif. Aegypter 68⅜, Neue Aegypter 100⅛, Ottomanbank 11½, Suezactien 87¼, Canada Pacific 65⅝. Silber 46⅞. Platzdiscont 1⅝ %.

Aus der Bank flossen heute 178 000 Pfd. Sterl. nach Frankreich.

Glasgow, 27. Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 692 208 Tons gegen 587 018 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 94 gegen 93 im vorigen Jahre.

Liverpool, 27. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner, Surats und Brasilianer ⅛ billiger. Middl. amerikanische Lieferung träge.

Newyork, 27. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87½, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,16¼, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 27⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 105⅞, Chicago-North-Western Actien 109½, Lake-Shore-Actien 86½, Central-Pacific-Actien 41¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 58, Louisville und Nashville-Actien 41, Union-Pacific-Actien 49, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 91⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 24¾, Wabash-Preferred-Actien 19, Canada Pacific-Eisenbahn Actien 63¼, Illinois Centralb.-Actien 140, Erie-Second-Bonds 87. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 13/16, do. in New-Orleans 8⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats — D. 79⅛ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,05. — Kaffee (Fair Rio-) 8,20. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,50, do Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 27. Februar Wechsel auf London 4,87½. Rother Weizen loco 0,93, pr. Februar —, pr. März 0,92½, pr. April 0,93⅝. Mehl loco 3,25. Mais 0,50. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,05.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Febr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus setzte ¼ ℳ unter der Notirung des letzten Sonnabends ein und blieb bis zum Schlusse der Woche auf dem damit gewonnenen Preisniveau. Termine waren mehrfachen Schwankungen unterworfen, je nachdem Kauflust oder Angebot in den Vordergrund traten. Von den zum Abschluß gelangten Geschäften ist nicht ein einziges zur Notiz gebracht! Zugeführt wurden vom 20. bis 26. Februar 155 000 Liter, gekündigt 20 000 Liter. Bezahlt wurde loco 36 ℳ und Gd., Februar 36 ℳ Gd., März 37 ℳ Br., Frühjahr 37½ ℳ Gd., Mai-Juni 38, 38¼, 38 ℳ Gd., Juni 39½, 39¾ ℳ Br., Juli 40, 39½, 39¾, 40 ℳ Gd., August 40½ ℳ Gd., Sept. 41½ ℳ Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 27. Febr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 133—152 ℳ, pr. April-Mai 156,50, pr. Mai-Juni 158,00. — Roggen unveränd., loco 122—130, pr. April-Mai 134,00, pr. Mai-Juni 135,00. — Rüböl behauptet, pr. April-Mai 44,00, pr. Sept.-Oktbr. 45,50. — Spiritus geschäftslos, loco 35,90, pr. April-Mai 37,00, pr. Juni-Juli 38,40, pr. Juli-August 39,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,15.

Berlin, 27. Februar. Weizen loco 140—162 ℳ, pr. April-Mai 154¼—153¾—154 ℳ, pr. Mai-Juni 156¾ bis 156¼—156½ ℳ, pr. Juni-Juli 159¼—158¾—159 ℳ, pr. Juli-August 161 ℳ, pr. Sept.-Oktober 164¾ bis 164¼—164½ ℳ — Roggen loco 131—139 ℳ, mittel inländ. 132½ ℳ, guter inländ. 134—135 ℳ, feiner inländischer 136—136½ ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 138—137¼—137½ ℳ, pr. Mai-Juni 138¾—138¼ ℳ, pr. Juni-Juli 139½—139 ℳ, pr. Juli-August — ℳ, pr. Sept.-Oktober 141¼—140¾ ℳ — Hafer loco 123 bis 160 ℳ, ost- und westpreußischer 126—138 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 132—140 ℳ, schlesischer und böhmischer 135—143 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 156 ℳ, russischer 126—130 ℳ ab Bahn, April-Mai 126¾—126½ ℳ, pr. Mai-Juni 129 ℳ, pr. Juni-Juli 131¼—131 ℳ — Gerste loco 112—175 ℳ — Mais loco 120—125 ℳ, pr. April-Mai 108½ ℳ Br., pr. Mai-Juni 108¼ ℳ, pr. Sept.-Oktober 111 ℳ bez. u. Br. — Kartoffelmehl loco 15,70 ℳ, pr. Februar 15,70 ℳ, pr. Februar-März 15,70 ℳ, pr. März-April — ℳ, pr. April-Mai 15,90 ℳ, pr. Sept.-Oktober 16,75 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 15,70 ℳ, pr. Febr. 15,70 ℳ, pr. Febr.-März 15,70 ℳ, pr. April-Mai 15,90 ℳ, pr. Sept.-Okt. 16,75 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,90 ℳ — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,25 ℳ, Nr. 0 20,25—19,25 ℳ Roggenmehl Nr. 0 20,00 bis 19,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,50 ℳ ff. Marken 19,80 ℳ, pr. Februar 18,35 ℳ, pr. Februar-März 18,35 ℳ, pr. März-April — ℳ, pr. April-Mai 18,45 ℳ, pr. Mai-Juni 18,55 ℳ, pr. Juni-Juli 18,65 ℳ, pr. Juli-August — ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,7 ℳ, pr. April-Mai 44,3 ℳ, pr. Mai-Juni 44,5 ℳ, pr. September-Oktbr. 46 ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr. Februar 23,8 ℳ, pr. April-Mai — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,1 ℳ, pr. Februar 38,2 ℳ, pr. Februar-März 38,2—38,1 ℳ, pr. März-April — ℳ, pr. April-Mai 38,3 ℳ, pr. Mai-Juni 38,6 ℳ, pr. Juni-Juli 39,4 ℳ, pr. Juli-August 40,3 ℳ, pr. August-Sept. 40,9 ℳ

Breslau, 28. Februar. (Wochenbericht.) Der Markt für Kleesamen hat in letzter Woche eine entschieden festere Stimmung und eine größere Lebhaftigkeit gezeigt, da die Nachfrage eine größere geworden ist und die schwachen Zufuhren solche nur sehr knapp zu befriedigen vermochten. In Rothkleesamen machte sich ganz vorzugsweise für die mittleren und geringeren Qualitäten eine sehr starke Nachfrage geltend, und konnten solche Waaren, die nur einigermaßen zufriedenstellend im Korn ausfielen, zu 2—3 ℳ erhöhten Preisen untergebracht werden. Für Weißkleesamen beginnt die Stimmung sich gleichfalls ein wenig zu heben. Feine Sachen sind nur äußerst selten zum Markte gekommen und fanden nach wie vor zu guten Preisen willig Nehmer. Thymothee ist in feinen Waaren gesucht, aber nur wenig darin umgesetzt worden. Gelbklee ist wenig vorhanden gewesen und steigen die Preise, während Tannenklee bei mäßiger Nachfrage unverändert geblieben ist. Zu notiren ist pr. 50 Kilogr. roth 36—39—43—48 ℳ, Weißklee 33—38—43—48—58—63 ℳ, Schwedischklee 33—38—45—48—56 ℳ, Gelbklee 10,50—11,50—12,50 ℳ, Thimothee 18—19—21—24,50 ℳ, Tannenklee 28—30—33 ℳ

Magdeburg, 27. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 23,30 ℳ, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 21,90 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,30 ℳ behauptet — Gem. Raffinade mit Faß, 27,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 26,00 ℳ Gut behauptet.

Butter und Käse.

Berlin, 1. März. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Im Großen und Ganzen war das Geschäft unverändert, indem feine und mittelfeine Waare zu den gleichgebliebenen Preisen placirt werden konnte, während der Verkauf von abfallender und Bauernbutter im Rückstande blieb. Wir notiren Alles pr. 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 95—100 ℳ, Mittelsorten 90—95 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Mollereigenossenschaften 85—90 ℳ, feine 90—100 ℳ, vereinzelt 102—105 ℳ, abweichende 70—80 ℳ — Landbutter: pommersche 73 bis 75 ℳ, Hofbutter 78—80 ℳ, Netzbrücher 70—73 ℳ, ost- und westpreußische 65—70 ℳ, schlesische 70—75 ℳ, feine 73 bis 75 ℳ, Elbinger 70—72 ℳ, Tilsiter 72 bis 75 ℳ, bairische 70—72 ℳ, Gebirgsbutter 75—78 ℳ, ostfriesische 90—95 ℳ, thüringer 80—85 ℳ, hessische 80—85 ℳ, ungarische, galizische, mährische 60—65—68 ℳ

Berlin, 28. Februar. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Im Käsegeschäft ist keine Veränderung zu verzeichnen. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 73—85 ℳ, secunda und imitirter 45—70 ℳ echter Holländer 60—70 ℳ, rheinischer je nach Qualität 55—65 ℳ, Limburger in Stücken von 1⅞ ℔ 36—42 ℳ, □-Backsteinkäse 15—20 ℳ für 50 Kilo franco Berlin. — Eier. Durch kleinen Umsatz reducirte sich der Preis auf 3,15 ℳ per Schock, bei 1½ Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Meteorologische Depesche vom 28. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	OSO	6	bedeckt	3	
Aberdeen	773	SO	4	Schnee	0	
Christiansund	772	SW	4	halb bed.	0	
Kopenhagen	775	ONO	3	Schnee	4	
Stockholm	777	still	—	Nebel	−16	
Haparanda	770	SW	2	heiter	24	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	771	N	0	bedeckt	−17	
Cork, Queenstown	764	SO	5	bedeckt	6	
Brest	764	SO	1	bedeckt	6	
Helder	770	O	4	wolkenlos	−6	
Sylt	774	SO	4	Schnee	−4	
Hamburg	773	O	4	wolkenlos	−10	
Swinemünde	774	OSO	5	wolkenlos	−11	1)
Neufahrwasser	775	SW	1	bedeckt	−10	
Memel	776	NO	1	bedeckt	−8	2)
Paris	767	N	0	Dunst	−1	
Münster	768	NO	3	bedeckt	−6	
Karlsruhe	765	SW	2	Schnee	−1	
Wiesbaden	766	W	1	bedeckt	−8	3)
München	765	NW	1	Schnee	−8	
Chemnitz	769	ONO	4	Schnee	−9	4)
Berlin	773	O	6	wolkenlos	−14	
Wien	767	NW	2	wolkenlos	−8	
Breslau	771	NO	3	wolkenlos	−16	
Ile d'Aix	757	SSO	4	bedeckt	3	
Nizza	761	O	0	wolkenlos	6	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) Nebel. 3) Gestern und Nachts Schnee. 4) Nachts ununterbrochen Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die über Deutschland lagernde Depression ist vor dem südwärts wandernden Maximum des nördlichen Europas südwestwärts, bis über den Main hinaus, zurückgewichen. Zwischen Hannover, Pfalz und Sachsen hat dieselbe ungewöhnlich ergiebige Schneefälle hervorgerufen. Der Frost hat in den russischen Ostseeprovinzen nachgelassen; in Finnland und Norddeutschland dagegen bedeutend zugenommen. Helder meldet 6, Hannover 12, Breslau 16 Grad Frost.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Hinders Hotel. Matthiolius a. Berlin, Versicherungs-Inspector. Stein a. Berent, Büttner a. Friedrichsdorf, Harses a. Bremen, Schwarz a. Labiau, Schmilgert a. Labiau, Pauder a. Breslau, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Cohn a. Landshut, Müller a. Mühlhausen, Cordua, Caro, Sachs und Weiß a. Berlin, Cathrein a. Köln, Hammer a. Kronach, Kaschewski a. Hückeswagen, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Baron Ungern-Sternberg n. Gemahlin a. Kurland, Wöller a. Friedrichstein, Rittergutsbesitzer. Kuntze a. Bromberg, Ingenieur. Borchardt a. Berlin, Apotheker. Zehring a. Frankfurt a. M., Fabrikbesitzer. Kochertthaler a. Mühlhausen, Spreizer a. Offenbach, Jansen a. Hamburg, Weniger a. Magdeburg, Lösdau a. Bischofswerder, Hashagen a. Bremen, Rehrmann a. Pforzheim, Siemens a. Dresden, Achilles, Badt, Stahlkopf, Heß a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. v. Huet a. Zatelwitz, Domänen-Pächter. Opitz a. Chemnitz, Fabrikant. Baltzer a. Poblotz, Gutsbesitzer. Schneider a. Königsberg, Zunsee a. Berlin, Hannemann a. Breslau, Nickutowski a. Insterburg, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Beyer a. Bremen, Laballe a. Hamburg, Müller, Ebel und Cohn a. Berlin, Böckel a. Stettin, Kürten a. Ohligs, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brodes für die in den Gefangenen-Anstalten in Danzig und Oliva befindlichen Gefangenen soll vom 1. Juni 1886 ab an den Mindestfordernden im Wege der Submission überlassen werden.

Die Generalbedingungen können täglich im Bureau Ia des Unterzeichneten, Neugarten Nr. 29, eingesehen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt bis Mitte April cr. in dem gedachten Bureau einzureichen und sich sodann im Termin

den 20. April,
Vormittags 10 Uhr

im gedachten Bureau vor dem Herrn Ersten Secretär Grotz einzufinden und der Publikation der Offerten beizuwohnen. (8751

Danzig, den 25. Februar 1886.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der für den Neubau des chirurgischen Lazareths der Stadt Danzig hierselbst Sandgrube Nr. 10—15 erforderlichen Glaserarbeiten sollen einschließlich der Materiallieferung vergeben werden.

Versiegelte Offert. sind bis spätestens **Mittwoch, den 3. März d. J.,** **Nachmittags 4 Uhr,** im Baubureau in der Sandgrube Nr. 15 abzugeben, woselbst auch Anschlag, Bedingungen und Probestücke ausliegen. (8625

Danzig, den 26. Februar 1886.

Die Stadtbaudeputation.

Bekanntmachung.

Die Holzverkaufstermine in der Oberförsterei Wirthy pro 1. Januar bis 31. März 1886 finden statt.

1. Im Hansbrend'schen Gasthofe zu Bordzichow am 20 Januar, 17. Februar und 17. März 1886.
2. im v. Damaros'schen Gasthofe zu Lusichow am 7. Januar, 3 Februar und 3. März 1886. Jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab. (4824

Wirthy, den 28. November 1885.

Der Königliche Oberförster.
Puttrich.

Siedentop's Nachfolger
Zahnarzt Peters.
Langgasse 28.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 ℳ.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) à ℳ 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à ℳ 3,50 bei (8798
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Marienburger Geld-Lotterie 3,50 ℳ.
Kinderheilstätte Zoppot 1,00 ℳ.
Ulmer Münsterbau-Loose 3,50 ℳ.
Marienb. Pferdelott.-Loose 3,00 ℳ.
Casseler Pferdelotterie-Loose 3,00 ℳ.
Königsb. Pferdelotterie-Loose 3,00 ℳ.
Zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Selbst-Unterricht
in 2-3 Wochen eine schwungvolle
schöne Schrift
(Deutsch, Lat., Runde.) Prospect, Lehrpl., Atteste etc. fr.
Gander's Kallig.-Institut, Stuttgart.

Zur
Pflege der Haut.
Toilette-Glycerin,
Vaselin-Gold-Cream,
feinste weiße Vaseline,
Mandelkleie,
Frostbalsam
empfiehlt als langjährig bewährte Mittel in stets bester Qualität
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (8640

Thee-Mischungen

der Königsberger Thee-Compagnie, à Pfund 3 ℳ. bis 7 ℳ.
Thees von J. L. Rex, Berlin, à Pfund 3 ℳ. bis 6 ℳ.
Theegrus (Krümel-Thee),
staubfrei und reinschmeckend, empfehlen à ℳ 2 ℳ. als sehr preiswerth
Gebrüd. Paetzold,
Droguen-Handlung,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Entöltes Cacaopulver, lose,
von vorzüglicher Güte, à Pfd. 2 ℳ.
Entölte Cacaos
von Blooker, van Houten, Hartwig & Vogel, Stollwerck & Hildebrandt, zu Fabrikpreisen, (8732
Cacao-Thee, candirt,
à Pfd. 50 ₰, empfehlen
Gebr. Paetzold,
Droguen-Handlung,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

Caffee

Santos, kräftig und reinschmeckend	M.	7.60
Guatemala, sehr fein und beliebt	„	9.—
Portorico, ächter exquisitfein	„	10.45
Ceylon, Plantation, superfein edel	„	11.90

incl. Zoll, Porto u. Emb. versendet in Probe-Postcolli à 9½ Pfd. per Nachn.
Wilhelm Otto Meyer, Bremen
Hof-Lieferant
Ballenweise erheblich billiger.

Grobkörnigen Elb-Caviar,

pro Pfund 2 Mk.,
bei 5 Pfund 1,80 Mk.
empfiehlt (8758
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt No. 2.

Einzige Verkaufsstelle in ganz Westpreußen der patentirten

Rotirenden Zweispulen-Näh-Maschine.

Ich empfehle diese Maschine, welche Ober- und Unterfaden direct von der Garnrolle näht und bei äußerst ruhigem Gang einen vollendet schönen Doppelsteppstich bildet, als das Neueste und Vortheilhafteste, was bis jetzt geliefert wird, und übernehme für Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit Garantie. — Daneben halte ich nach wie vor ein großes Lager von Deutschen Näh-Maschinen bewährter Construction für Familien-Gebrauch, Damen- und Wäsche-Confection, Herren-Schneiderei, Schuhmacher- und Sattler-Arbeiten, und mache schließlich noch auf meine Reparatur-Werkstatt für Näh-Maschinen aller Arten aufmerksam. (6512
Näh-Maschinen auf Abzahlung unter coulanten Bedingungen. Unterricht gratis. Bei Baarzahlung hoher Rabatt.

Berliner Lotterie

veranstaltet vom Union-Club.
Genehmigt durch hohen ministeriellen Erlaß vom 3. December 1885 für den Umfang der Preußischen Monarchie.

I. Serie. Ziehung 7. April 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	5000
1 Gewinn	2000
1 Gewinn	1000
2 Gewinne à 500	= 1000
10 „ „ 200	= 2000
40 „ „ 100	= 4000
100 „ „ 50	= 5000
100 „ „ 20	= 2000
400 „ „ 10	= 4000
655 Gewinne	ℳ 26,000

II. Serie. Ziehung 28. Mai 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	8000
1 Gewinn	4000
1 Gewinn	2000
2 Gewinne à 1000	= 2000
4 „ „ 500	= 2000
20 „ „ 200	= 4000
100 „ „ 100	= 10000
100 „ „ 50	= 5000
200 „ „ 20	= 4000
900 „ „ 10	= 9000
1329 Gewinne	ℳ 50,000

III. Serie. Ziehung 22. Juni 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	15000
1 Gewinn	6000
1 Gewinn	3000
2 Gewinne à 2000	= 4000
3 „ „ 1000	= 3000
10 „ „ 500	= 5000
40 „ „ 200	= 8000
100 „ „ 100	= 10000
100 „ „ 50	= 5000
200 „ „ 20	= 4000
1200 „ „ 10	= 12000
1658 Gewinne	ℳ 75,000

Loose zur zweiten resp. dritten Serie werden nur gegen Vorzeigung des Looses der vorangehenden Serie zum Preise von einer Mark verabfolgt, andernfalls muß der Preis für die vorangegangenen Serien beim Kauf mit entrichtet werden.

Loose à 1 Mark zur I. Serie — 11 Loose für 10 Mark,
sowie **Original-Vollloose à 3 Mark** gültig für alle 3 Serien — 11 Vollloose für 30 Mark,
(für Porto und Listen sind 30 Pfennig beizufügen)
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Meckleub. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht gegenwärtig Grundstücke und Liegenschaften unkündbar zum Zinssatze von

4½ Proc.

einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Baare Valuta. Anträge werden von dem unterzeichneten General-Agenten entgegen genommen und schleunige Regulirung zugesichert. Rückporto erbeten. (6039

Wilh. Wehl, Danzig.

P. P.

Hiermit beehre ich mich einem hochgeschätzten Publikum mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Milchkannengasse Nr. 1

im Hause des Herrn A. P. Muscate ein

Cigarren- und Tabaks-Geschäft
en gros & en detail

eröffnet habe.

Indem ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, wird es stets mein Bestreben sein, durch reelle Waare und prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner verehrten Kundschaft zu erwerben.

8736) Hochachtungsvoll

Wilhelm Otto.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig,
Lager: Fischmarkt 20/21,
offeriren zu sehr billigen en gros-Preisen:

Walzeisen in allen Dimensionen,
Schmiedeeisen do.
Ackergeräthe in Stahl u. Eisen,
Achsen, rohe und abgedrehte,
Wagenbuchsen, gebohrte,
Bleche in Stahl und Eisen,
Stahl in verschiedenen Qualitäten,
Drahtstifte in allen Längen,
Ketten, Viehketten, sowie Schiffsketten, (8083
Hufeisen, fertige, in verschiedenen Größen,
Hufnägel, blanke, fertig gezwickt,
Zaundraht,
Schleifsteine, englische,
Maschinenmesserstahl.

Ausverkauf des Hopf'schen Gummi-Special-Geschäftes,

Breitgasse Nr. 17 zu Taxpreisen.

Wäsche-Wringmaschinen (Schnelltrockner), wasserdichte Bett-Unterlagestoffe für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder, Gummiboots für Kinder, Prima Krimmer 3,75 ℳ., mit Pelz 4 ℳ. Gummischuhe mit Baumwoll- u. Wollfutter, Turnschuhe mit Gummisohlen, Gummisohlen (Schutz gegen Nässe) unter gewöhnliches Schuhwerk, Gummi-Tischdecken, -Wandschoner, -Tischläufer, -Kommodendecken, -Tischauflagen, Lampenteller, Küchenspindborden, Schwammtaschen, Schwammhalter, Prima Frisir-, Toupir- und Staubkämme, Stahldraht-Kopfbürsten, Gummi-Kragen, -Manschetten, -Chemisettes, -Kinderschürzen, -Lätzchen, -Windelhosen.

Gummi-Luftkissen, -Wärmflaschen, -Urinale, -Eisbeutel, -Urinflaschen, Irrigateurs, Bougies, Catheter, Suspensorien, Specula, Milchzieher, Respiratoren, Pessarien, Doppelclystire, Mutterspritzen, Nabelbinden, Fußbinden, Gummistrümpfe, Hörrohre, Inhalations-Apparate.

Bälle, Puppen, Figuren, Klappen.

Augen-, Ohren- und Nasendouchen, Rafraichisseurs mit Ball von 50 ₰ an. Gummi-Abfüll-, Gas- und Wasserschläuche, Hanfschläuche, Lederriemen, Asbest- u. Talkum-Packungen, Gummi-Plättchen zu Bierverschlüssen, Fensterleder, Schwämme 2c. 8730

Möbel-Magazin A. R. Migge & Co.,

Breitgasse Nr. 79,
unweit des Krahnthores,
offeriren zur bevorstehenden Saison ihr reich assortirtes Lager von
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
in allen gangbaren Holzarten, modernem Styl u. solider Ausführung zu billigen Preisen. (8705

Nürnberger Exportbier

aus der Brauerei vorm. Heinrich Henninger empfiehlt in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage von (1129
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Beste englische u. oberschlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen, Steam small u. Gruskohlen, sowie bestes buchen und fichten Kloben- und Sparherd-Holz

offerire billigst ab Lager und frei in's Haus
J. H. Farr, Schwarzes Meer 3 b. Sandgrube 23.
Annahmestelle bei Herrn
Kaufmann **Wilh. Hermann,** Langgasse Nr. 49.
8683)

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Sr. kaiserl. königl. Hoheit des Kronprinzen von Deutschland und Preußen,
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
zu billigsten Concurrenzpreisen. (5012

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's Malzextract u. Malzextract-Bonbons

von angenehm kräftigem Geschmack und bewährter Haltbarkeit, sind wegen schnellen, zuverlässigen Erfolges bei katarrhalischen Affektionen seit Jahren beliebt. Namentlich wird ersteres sowohl rein, wie in Verbindung mit specifischen Mitteln, ärztlicherseits mannigfach empfohlen. Dieser Vorzug ist nicht unberechtigt; wurde ja die vollendete Zubereitung desselben wiederholt anerkannt. Unter Anderen schreibt **Mr. J. Attfield,** Professor der Chemie in London, Autorität hierin im weitesten Sinne: „**Liebe's Malzextract** besitzt im vorzüglichen Maße jene Eigenschaften, die nur durch bestes Malz, größte Sorgfalt und Erfahrung, sowie Bereitung unter Luftleere erlangt werden können."

Angesichts dieser Garantien, welche die obgedachten Präparate anderen tadellosen Erzeugnissen auf diesem Gebiete gegenüber in erste Linie stellen, **dürfen diese soliden zuverlässigen Hausmittel weiteren Kreisen empfohlen werden.**

Depots in Danzig: Löwen-, Raths- und Elephanten-Apotheke.

Haus- Genuss- Kraftmittel.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig
erfunden allein echt erzeugt in der Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz
Gesetzlich deponirte Schutzmarke

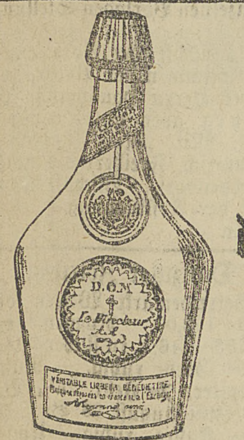
Anerkannt best' bewährtes, höchst angenehmes Haus- und Genußmittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Husten der Kinder 2c.** Durch seine blutregenerirende Eigenschaften und seine eminente Nährkraft ist dieses Traubenpräparat bei **Blutarmuth, Kräfteverfall, Körperschwäche und Reconvalescenz** (8673

ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges

Daher erklärt sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungenleidende, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebrauchen, auffallend an Körperfülle zunehmen. En gros-Lager **Leipzig:** „Engel-Apotheke." **München:** „Maximilian-Apotheke" — **Stettin:** „Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke". Zu haben in **Danzig** bei Rich. Lenz (Haupt-Depot), Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke, J. G. Amart, Langgasse 4, Magnus Bradtke, Ketterhagergasse und Vorst. Graben-Ecke; in **Berent:** von von Czarnowski; in **Dirschau:** Theodor Pantzlaff; in **Lauenburg:** Lemme Nachfl.; in **Neustadt:** Jul. Wittrin; in **Neuteich:** E. Wienß.

Prospecte mit Gebr.-Anw. u. Attesten bei jeder Flasche.

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)



VÉRITABLE LIQUEUR
Bénédictine
der Benedictiner Mönche.
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Etranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **Benedictiner Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen.

J. G. Amort Nachf., Hermann Lepp. A. Fast. F. A. J. Jüncke. Gust. Seiltz. Magnus Bradtke. F. E. Gossing. Emil Hempf. Aloys Kirchner. A. H. Pretzell. (2012

Blühende Rosen,

große Auswahl anderer blühender und nichtblühender Gewächse, Blumen-Arrangements in jeder Form und feinster Ausführung empfiehlt billigst
A. Bauer,
Langgarten 38. (7275

Grude-Cokes

durch Productions-Abschlüsse billigste Preise in nur anerkannt guten Qualitäten in Wagenladungen ab Versandt-Station der Schweelereien.
August Overweg,
Magdeburg. (5733

150 Briefmarken für 1 Mk. Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap Indien, Chili, Java, Braunschweig, Australien, Sardin., Rumänien, Span., Vict. etc. **R. Wiering** in Hamburg.

Reiche Heirath.

Für eine junge und geb. Dame mit 200 000 fl. ö. W. Vermögen suche ich eine geeignete Partie. Bemerke aber ausdrücklich, daß ich nur von Selbstreflectanten nicht anonyme Offerten eingeschr. und ev. mit Rückporto beantworte. Nicht ernste, scherzhafte od. unpass. Anträge sind ausgeschlossen. Absolut strengste Discretion. **Julius Wohlmann,** Breslau, Oderstraße 14.

Für mein Manufacturwaarengeschäft suche per sofort einen Lehrling auf Kosten der Eltern zu engagiren.
M. Lewinski, Saalfeld Ostpr.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

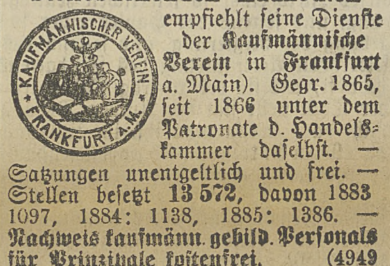
15 fette Rinder

stehen in Zarnowitz bei Krockow, Kreis Neustadt W.-P. zum Verkauf.

Umstände halber ist in meinem Hause Ankerschmiedegasse 6 die Hochparterre-Wohnung, bestehend aus: 6 bis 7 freundl. Zimmern,
Veranda, Garten,
Waschküche u. reichl. Zubehör zum 1. April d. J. od. später zu verm.
Zu besehen von 12—1 Uhr.
Näheres Nr. 7. **Wegner.**

Ich bin mit dem Verkauf mehrerer vorzüglich schöner Rittergüter und kleinerer Höfe in Mecklenburg, Pommern und Holstein 2c. beauftragt und bitte Reflectanten unter Darlegung ihrer Wünsche mit mir in Verhandlung zu treten. **Eduard Michael,** Schwerin in M.

Stellesuchenden Kaufleuten



empfiehlt seine Dienste der Kaufmännische Verein in Frankfurt a. Main). Gegr. 1865, seit 1866 unter dem Patronate d. Handelskammer daselbst. — Satzungen unentgeltlich und frei. — Stellen besetzt 13 572, davon 1883 1097, 1884: 1138, 1885: 1386. — **Nachweis kaufmänn. gebild. Personals für Prinzipale kostenfrei.** (4949

Für ein am hiesigen Platze seit vielen Jahren bestehendes, sehr lucratives Geschäft, dessen Inhaber ein anerkannt tüchtiger Geschäftsmann ist, wird für den Zeitraum von drei Jahren ein Capital v. 1500 ℳ. gegen 6 % gesucht.
Vollständige Sicherheit vorhanden.
Offerten unter 8694 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein feines Drogen- u. Farbengeschäft findet ein **Lehrling** ordentl. Eltern von sofort Stellung durch **H. Matthiessen,** Heumarkt 7, 2 Tr.

Eine geprüfte, ev. musik. Erzieherin wird in der Nähe von Güldenboden b. 3 Mädchen, 13, 12, 7 Jahre alt, mit bescheid. Ansprüchen zu Ost. gesucht. Adressen erbet. unter H. M. Güldenboden poste rest. (8717

Für Rentiers

herrschaftlich winterl. Wohnungen mit schön. Garten mit Wasser 2c. zu verm. Jäschkenthalerweg 18. **Otto Retzlaff.**

Zoppot,
Pommersche Str. 15, ist eine Wohnung, 4 Zimm. u. Zubehör, Wasserl., Garten u. Aussicht auf die See, für Sommer u. Winter eingerichtet, billig zu vermiethen. (8720

In meinem Hause **Hundegasse 96** ist das Wein-Restaurant 1. Ranges
Weinhandlung „Zum Rheingau"
(anerkannt beste Localität Danzigs) bestehend aus 1 Saal, 3 Zimmern, Büffet- und Garderobenraum, sowie Comtoir, gewölbter Weinkeller, große Küche 2c. incl. Wohnung vom ersten April cr. zu vermiethen.
Näheres von 11—1 Uhr Vorm.
Oscar Ehlert,
Fleischergasse 10. (8711

Gr. Gerbergasse 3,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April,
2. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör von sofort oder später zu vermiethen. (5465

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (4827

Hundegasse 55 sind in der Hange-Etage 3 Zimmer und Entree (Bureau d. Herrn Justizrath **Holder-Egger**) per 1. April cr. für 600 ℳ. zu vermiethen. Näheres Saal-Etage.

Hundegasse 55 ist die in der 2. Et. belegene herrsch. Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, Entree, Keller, Boden u. s. w. per 1 April cr. für 1000 ℳ. zu vermiethen. (8562
Näheres Saal-Etage.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.